

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

248 (23.10.1895) Mittagausgabe

Abonnement:

Im Verlage abgeholt: 30 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80...

Inserate:

Die Zeitungs-20 Pfg. (Kontingente billiger). Die Reklamezeitung 40 Pfg. Einzelnummer 5 Pfg. Doppelnummer 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlstraße Nr. 7.

Rotationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Teil Albert Herzog.

für den Inseraten-Teil M. Hinderbacher.

famml. in Karlsruhe.

Nr. 248.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch den 23. Oktober 1895.

Telephon-Nr. 86.

11. Jahrgang.

Der armenische Reformplan.

Konstantinopel, 21. Okt.

Eine in den heutigen türkischen Blättern veröffentlichte amtliche Mitteilung besagt, daß die Auswahl der Beamten und die Ernennung der letzteren nach dem Hat von Galkhane v. J. 1859 und nach dem Hat von Humahuy v. J. 1856...

Die Durchführung des Provinz-Verwaltungs-Reglements von 1871, die Anwendung einzelner Artikel des Gemeinde-Verwaltungs-Reglements von 1871, Zugeständnisse für den Rath der Ältesten, die Befugnisse der Richter und die Ernennung von sechs Justiz-Inspektoren für eine rasche Erledigung der Prozesse...

In allen armenischen Kirchen in Konstantinopel wurden gestern beruhigende Kanzelreden gehalten und bekannt gegeben, daß die dringenden Wünsche der Nation erfüllt seien.

(Neue Meldung.)

Tiflis, 21. Okt. Nach einer Meldung aus Erzerum rief das Trabe über die armenischen Reformen unter den Armeniern große Freude hervor.

Die Enthüllung des Straßburger Denkmals in Basel.

Basel, 20. Okt.

In Jubiläumsjahr des Krieges von 1870, das drüben im deutschen Reich zu so vielfachen Festen Veranlassung gegeben, feiern wir in Basel die Enthüllung eines Denkmals, das aus den Ereignissen jener Zeit hervorgegangen ist.

mit Wärme entwickelte Gedanke fand den Beifall und die Unterstützung des Bundesrathes und der Städte Bern und Zürich, welche ihre Gemeindepräsidenten, die Herren v. Büren und Dr. Römer mit Herrn Bischoff in das deutsche Hauptquartier nach Mundsolsheim bei Straßburg abordneten.

Schwerlich hat je ein Sieger einen so schönen Einzug in eine Stadt gehalten, wie die schweizerischen Delegirten am 10. September 1870 in Straßburg. Bereits zwei Tage später konnten eine große Anzahl Greise, Frauen und Kinder nach der Schweiz entführt werden, wo sie liebevolle Aufnahme fanden.

Schuld um Schuld.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht.

119) Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Sonnland ward durch diese schlichten Worte des bescheidenen Mannes tief getroffen, aber er wollte sich nicht gefangen geben. In kaltem Tone sagte er: „Es ist ja möglich, daß Schdnholz das Verbrechen an meinem Bruder begangen hat, um ihn zu berauben, denn es hat seine Wichtigkeit, daß er sich damals in sehr mißlichen Verhältnissen befand.“

„Ich will weder Sie, noch den Verstorbenen anklagen“, versetzte Stapelsfeld gelassen. „Was wollen Sie denn? Aha, ich verstehe, Sie wollen die Bekenntnisse nach dem Rathe Ihres Verfassers verwerfen; um welchen Preis sind sie Ihnen wert?“

„Um keinen, Herr v. Sonnland. Wären wir noch viel ärmer als wir sind, wüßten wir nicht, womit wir den nagenden Hunger stillen sollten, ich würde auf Grund dieser Bekenntnisse doch keinen Pfennig von Ihnen annehmen, denn ich würde glauben, mich dadurch der Schuld theilhaftig zu machen.“

land, die Achseln zuckend. „Was wünschen Sie denn nun eigentlich von mir?“

„Ich will Sie bitten und beschwören, an der Frau, deren Lebensglück Sie so grausam zerstört, wenigstens etwas wieder gut zu machen,“ sagte Stapelsfeld, indem er aufstand und die Hand erhob.

„Niemand weiß darum, niemand soll davon erfahren,“ erwiderte der Lehrer feierlich, „ich mag des Todten Schuld nicht offenbar machen.“

„So vernichten Sie die unglücklichen Blätter, oder noch besser, liefern Sie sie mir aus, daß ich es thue; ich habe ein Recht darauf!“ rief Herr von Sonnland lebhaft und blickte im nächsten Augenblicke, daß er es gethan, denn Stapelsfeld sah ihn mit einem eigenartigen Ausdruck in's Gesicht und erwiderte ganz ruhig: „Nein, diese Blätter bleiben an einem sicheren Orte weder in meinem Gewahrsam, noch in dem meiner Frau, damit sie, falls uns etwas begeben sollte —“

„Herr, was meinen Sie!“ schrie Herr von Sonnland.

„Nichts weiter, als daß ich sie verwahren will, so lange Sie leben, und daß ich nicht ablassen werde, Sie zu mahnen, Frau von Hartleben gerecht zu werden.“

„Und wenn ich todt bin, werden sie damit auf meine Kinder einen Druck ausüben?“

„Da sei Gott vor!“ sagte Stapelsfeld, die Hände faltend. „An meiner Frau habe ich es erfahren, wie fürchtbar es ist, wenn einem Kinde das Andenken an einen verstorbenen Vater so gräßlich verzerrt wird, ich würde diese Schuld gegen Ihre Kinder nie auf mich laden.“

„Sie werden also jene Blätter vernichten in dem Augenblicke, wo Sie erfahren, daß ich todt bin.“

„Ja,“ sagte der Lehrer fest.

„Geben Sie mir Ihr Wort darauf.“

„Aber, Herr v. Sonnland, Sie sind ein Mann in guten Jahren, Sie können noch länger leben als ich.“

„Gleichviel, geben Sie mir das Versprechen.“

„Wohl, es sei,“ antwortete der Lehrer, „ich verspreche es. Wollen Sie mir dagegen auch versprechen, etwas für Frau v. Hartleben zu thun?“

„Aber, lieber Freund, wenn ich selbst, was nicht der Fall ist, eine solche Verpflichtung meinerseits einräumte, wie sollte ich das bewerkstelligen?“

„Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Denken Sie darüber nach, Herr v. Sonnland, ich werde wiederkommen, Sie daran zu mahnen und nicht eher ablassen, bis Sie gethan haben, was recht ist. Leben Sie wohl.“

Er nahm seinen Hut und entfernte sich. (Fortf. f.)

den Rhein sich ausdehnt, das in Marmor ausgeführte lichtstrahlende Denkmal.

Auf leicht ansteigender, mit frischem Rasen bekleideter Terrasse erhebt sich's, Bäume u. Buschwerk im Hintergrunde und zur Seite auf einem länglich runden Postament aus Porphyrt. Zwei Reliefs sind darin angebracht. Auf der Vorderseite ist die Szene der Ankunft der Delegation auf dem Platze vor dem zerichossenen Stadthor dargestellt. Sie werden vom kaiserlichen Maire begrüßt und von den Bürgern umdrängt, die freudig und gerührt die Hilsebringenden begrüßen. Unter diesem Relief steht in goldenen Lettern die Inschrift: „A la Suisse hommage reconnaissant d'un enfant de Strassbourg 1871.“ Das zweite Relief, auf der Rückseite des Postaments, veranschaulicht die Ankunft der alten Züricher mit dem Hirsebreitopf, so auf das vielhundertjährige Freundschaftsverhältnis der Schweizer Städte zu Straßburg hinweisend. Darunter die Inschrift: „Le culte des traditions d'amitié honore les peuples comme les hommes.“ Die halbrunden Schmalseiten des Postaments tragen zwei Erztafeln, welche die eine in deutscher, die andere in französischer Sprache die Hilfsstatue erzählen, welcher das Denkmal geweiht worden. Auch ohne diese Tafeln ist der Gedanke, dem der Künstler Ausdruck verliehen, von überraschender Klarheit. Die Helvetia hält mit der Rechten einen mit dem eidgenössischen Kreuz geschmückten Schild über das Haupt der die Stadt Straßburg symbolisirenden, durch die eltsässische Koppfleife gekennzeichneten weiblichen Gestalt, an deren Seite der Genius der Barmherzigkeit die Leidengebeugte der Hilsebringenden entgegenführt. An die Gestalt der Helvetia schmiegen sich stehende und dankbare Kindergestalten, vorn ein Knäblein, und umschreiet man das Denkmal, so erblickt man auf der Rückseite ein halbwüchsiges Mädchen, einen Säugling auf dem Arm, und an der Haod ein anderes Kind, das sich an das Kleid der größeren Schwester klammert. Neben dieser Kindergruppe lauert ein Knabe, den verletzten Arm in der Binde, zu den Füßen der Helvetia, den Blick zuri. lwerfend auf die heimathliche Stätte, die er nun verlassen soll.

Das Ganze macht einen in hohem Grade vornehmen, in vollstem Sinne des Wortes künstlerischen Eindruck und wird stets eine der schönsten Zierden unserer Stadt sein. Es braucht wohl keiner Entschuldigung dafür, daß die Feier sich in engen Grenzen bewegte. War der Stifter des Denkmals, der den heutigen Tag nicht erlebte und durch einen Neffen und Erben Baron Herbö-Gruber vertreten war, so zart bescheiden gewesen, sich auf dem Werk Bartholdis nicht zu nennen, so gezielte es den Empfängern nicht, durch ein prunkvolles Fest eine That zu verherrlichen, die durch die Pflicht der Menschlichkeit ihnen geboten war. Der schweizerische Bundesrath hielt sich von der Feier fern, um ihr keinen politischen Charakter zu geben, den sie angesichts unserer Neutralität nicht tragen soll. Dies wurde auch vom Regierungsrath des Kantons Basel-Stadt nicht außer Augen gelassen und nicht minder vom Festredner heute zum Ausdruck gebracht. Muß und Gesang der hiesigen Männerchöre leiteten den Akt ein und schlossen ihn ab. Herr Baron Herbö-Gruber übergab in kurzer französischer Ansprache das Denkmal der Stadt Basel. Ihm antwortete in deutscher Sprache der Regierungspräsident von Basel, Dr. Iselin. Kopf an Kopf stand das Publikum auf dem weiten Platz. In gehobener Stimmung und doch ruhig folgte es der feierlichen Handlung. Kein Mißton, nur hier und da ein Beifallsgeräusch, ein aus der Seele kommendes „Bravo“, wenn ein ergreifendes Wort des Festredners die Zungen löste. Und

das in einer Grenzstadt, wo hier und da die nationale Empfindlichkeit sich geltend macht. Derselbe feinfühlig politische Takt waltete beim Banquet im Casino. Großen allseitigen Beifall erntete unter den Rednern Herr Oberst Pestalozzi, Stadtpräsident von Zürich, der am Schluß seiner warmen Rede auf das friedliche Zusammenleben einer gemischten, deutschen und französischen Bevölkerung in der freien Schweiz hinwies, die sich als Angehörige einer und derselben Nation betrachten und gegenseitig lieben. Mögen dereinst, rief er aus, Deutschland und Frankreich in gleicher Brüderlichkeit verbunden sein. (Zf. 3.)

Kilometerheft und Landeskarte.

Die kurze Wiedergabe meiner Ausführungen bezüglich des Kilometerheftes auf der Generalversammlung des Südb. Eisenbahnreform-Vereins bedarf einer Erläuterung und Richtigstellung. — Wie dereinst vor drei Jahren bei Einführung der 10 tägigen Rückfahrkarte, so hatte Württemberg abermals vor 1 1/2 Jahren durch Einführung der 14 tägigen Landeskarte vor uns in Baden einen bedenklichen Vorsprung gewonnen. Die Handelsreisenden, welche in Gemäßheit dieser Zeit- oder Landeskarte für 20 Mk. 14 Tage lang das ganze württembergische Eisenbahnnetz zur Verfügung hatten, während sie in Baden für jede Fahrt den vollen Preis bezahlen mußten, bereisten, indem sie die badischen Bahnen möglichst mieden, das langgestreckte, schmale Großherzogthum von Württemberg aus! Solcherweise gewann nicht nur die württembergische Industrie, deren Reisende Württemberg leichter und billiger bereisten, einen Vorsprung, sondern die badischen Bahnen erlitten obendrein einen beträchtlichen Ausfall an Einnahmen. Diese n Vorprung haben wir, m. E., jetzt durch das Kilometerheft den Württembergern wieder glänzend abgenommen, allein nur, wenn man, wie ich das auf der Generalversammlung ausdrücklich betont habe, den Rabatt mit in Anschlag bringt, der bei Abnahme von 15 Heften gewährt wird. Der Handelsreisende, der für 100 Kilometer nur noch 12 1/2 Mk. zu zahlen hat und dabei die Schnellzüge benutzen kann, wird, wenn er Baden zu bereisen hat, nicht mehr eine württembergische Landeskarte lösen, sondern auf den badischen Linie bleiben und diese sogar oft den württembergischen vorziehen, für die keine Kilometerhefte angegeben werden. Noch mehr. Da das Elsaß und die Pfalz weder eine Landeskarte, wie die Württemberger, besitzen noch ein Kilometerheft, wie wir Badener, so bereist zur Zeit der Handelsreisende diese beiden Nachbarstaaten von den badischen Bahnen aus; obendrein geht der Pfälzer und der Elsässer selbst, wo er es nur irgend einrichten kann, auf die badischen Bahnen; Alles das jedoch, ich wiederhole es, nur weil er mittels des Kilometerheftes zu den 25 Prozent der Rückfahrkarte und dem Erlaß des Schnellzugs-Zuschlags noch 50 pSt. Rabatt erhält; mit anderen Worten, weil er für das Kilometerheft dritter Klasse statt 5,5 Pfennig nur noch 1,25 zu zahlen hat! Unter so bewandten Umständen ist ihm das mehr werth, als für 20 Mk. 14 Tage lang das württembergische Eisenbahnnetz beliebig befahren zu können. Allein daraus folgt keineswegs, daß ich es für unethisch halte die 14 tägige Landeskarte bei uns in Baden einzuführen. Im Gegentheil! Ich bin mit Herrn Fröhner der Meinung, daß wir diese Landeskarte, die sich (wie schon früher in Belgien) in Württemberg trefflich bewährt hat, in Baden notwendiger haben, als irgendwo sonst. Die Generaldirektion ist zwar der Meinung, daß Württemberg die Karte, ohne Schaden zu erleiden, einführen konnte, weil dessen Gebiet so abgerundet beisammen liegt, wogegen wir in Baden (von Wertheim bis Mengen) an 500 Kilometer lang in einer Richtung fahren können. Wir Reformier, die wir im Hinblick auf Württemberg schon auf dem letzten Landtage so entschieden für die Landeskarte eingetreten sind, schließen genau umgekehrt. Je weiter auseinander die einzelnen Landesheile des Großherzogthums Baden liegen, je weniger wirtschaftliche Gemeinschaft sie mit einander haben, je langgestreckter unser Eisenbahnnetz, desto erwünschter, um nicht zu sagen gebotener erscheint es, durch eine solche Landeskarte diese Hindernisse und Mißstände zu überwinden. Man frage doch in der Main- oder in der Seeaene nach, was mehr Noth thäte, als sie mit Hilfe

einer durchreisenden Verkehrsvereinfachung auf den Staatsbahnen mit dem Hauptkörper des badischen Staatswesens eng zu verknüpfen. Dieses kann nicht zweckmäßiger geschehen, als dadurch, daß nicht mehr jedes Kilometer berechnet wird, als indem man die württembergische Zeit- oder Landeskarte einführt! Ist dieses geschehen, so wird man vielleicht in Karlsruhe und Stuttgart zugleich erkennen, daß da die beiden Bahnen fast gleich groß sind, man im Interesse beider Länder am besten ein Kartell abschließt, gemäß welchem die württembergische Karte in Baden und die badische in Württemberg gelten würde. Das gäbe zusammen einen Bahnkörper von der Ausdehnung des belgischen, auf dem man bereits seit Jahr und Tag für 20 Mk. 14 Tage lang beliebig einherfahren kann. Melde ich dann auch noch das Elsaß als Dritter im Bunde, so würde der Reisende für 20 Mk. zwischen Ulm und Straßburg, Wehrheim und Konstanz, Basel oder Mühlhausen 14 Tage lang das Eisenbahnnetz zur Verfügung haben. Wo wäre da der Schaden? Daß die Pfalz und das Elsaß uns Baden den Vorsprung, den wir mittels des Kilometerheftes gewonnen haben, nicht allzu lange lassen werden, ist sicher. Am einfachsten und in jeder Beziehung am zweckmäßigsten wäre es auch hier, wenn die Generaldirektion in Karlsruhe und Straßburg zunächst sich dahin verständigte, daß die badischen Kilometerhefte im Elsaß und die eltsässischen in Baden gelten. Jedenfalls kann die badische Generaldirektion überzeugt sein, daß wenn keine derartige oder ähnliche Einigung zu Stande kommt, sie eines Tages durch ein zweckmäßigeres Kilometerheft oder sonst eine Einrichtung überholt und überflügelt werden wird. Wir würden dann in Baden wieder in das Hintertreffen gelangen und Nachzügler werden, was unser Staatskasse bald genug direkt und indirekt zu spüren bekommen würde. Je schwächer wir durch unser langgestrecktes, schmalen Bahnkörper sind, desto notwendiger muß es bei uns in Baden heißen: Alzeit voran! Wie gut wir daran thun, beweist schlagend das Kilometerheft. Karlsruhe, 18. Okt. 1895. Artz. Böhtlingk.

Tagess-Audschau. Deutsches Reich.

Die „Post“ schreibt: Zu unserem Bedauern ist, wie wir erfahren, der Finanzminister Dr. Miquel auch jetzt wieder von seinem langjährigen Uebel, der hartnäckigen Schlaflosigkeit befallen worden, von welcher schon im Sommer berichtet wurde. * Beim Reichspostamt ist mit Beginn des Staatsjahres 1896/97 die Bildung einer neuen IV. Abtheilung in Aussicht genommen, um die III. Abtheilung zu entlasten. Diese Abtheilung wird augenblicklich noch von Dr. Fischer geleitet, der bekanntlich bereits im vorigen Jahre zum Unterstaatssekretär im Reichspostamt ernannt worden ist. * Die „Nationalzeitung“ erfährt, die von dem französischen Minister des Auswärtigen Hanotaux im letzten Ministerrath mitgetheilte Unterzeichnung der Schlussacte in Tokio beziehe sich auf die Verständigung zwischen Rußland, Frankreich und Deutschland einerseits und Japan andererseits über den Vollzug der Uebergabe der Halbinsel Liaotung. * Oesterreich-Ungarn. * Das ungarische Magnatenhaus verhandelte gestern, Montag, zum vierten Male über die Gesetzesvorlage betreffend die freie Religionsübung und nahm mit 118 gegen 112 Stimmen die Bestimmung des freien Aus- und Eintritts an, womit die Konfessionslosigkeit gesetzlich gestiftet ist. Im weiteren Verlaufe nahm das Haus die Bestimmung der Vorlage, welche den Uebertritt zum Judenthum gestattet, mit 120 gegen 113 Stimmen an. Damit hat die liberale kirchenpolitische Gesetzgebung das letzte Hinderniß überwunden. * In Wien haben sich gestern, Montag, der 72jähr. Feldmarschallleutnant Dunitz v. Adelsheim und dessen

Kleine Zeitung.

Der Kaiser in Wiesbaden. Wie sehr sich der Kaiser, so lesen wir in dem „Rhein. Kur.“, für die Kunst interessiert und welche tiefes Verständnis er auf diesem Gebiete besitzt, hat er auch bei seinem jüngsten Aufenthalte in Wiesbaden von Neuem gezeigt. Auch in den Werken unserer klassischen Dichter weiß er genau Bescheid. Ueber eine Stelle in der „Jungfrau von Orleans“ entstand, in der Unterhaltung während des Soupers bei Herrn v. Hülsen, unter einigen Herren von der Umgebung des Kaisers eine kleine Meinungsverschiedenheit. Auch Se. Majestät sprach über den streitigen Punkt seine Ansicht aus, Herr v. Hülsen holte aus seiner Bibliothek Schillers „Jungfrau von Orleans“ herbei und — der Kaiser hatte Recht. Von allen Seiten wird die heitere Laune hervorgehoben, in der sich Se. Majestät hier befand. Bei der Abendunterhaltung, die dem Souper bei Herrn von Hülsen folgte, wußte namentlich Herr Dreher durch seine patriotisch und militärisch angehauchten Scherze die heitere Stimmung des Kaisers noch zu erhöhen. „Welches sind die deutschen Einheitsmittel?“, so lautete eine der Scherzfragen des Münchener Komikers. Und die Antwort? „Loth, Holz und Kohlen sind die deutschen Einheitsmittel.“ — „In wie viele Theile zerfällt das Gewehr?“ — „Das kommt darauf an, wie es hinfällt!“ Als Se. Majestät die Hülsenische Wohnung verließ, bemerkte er zu Herrn von Hülsen: „Ich habe lange nicht einen so schönen Abend verlebt, nochmals herzlichsten Dank.“

Aus dem Kaisermandver des vorigen Monats erzählt man sich in Stettin ein lustiges Geschichtchen: Der junge Graf X. (wollen wir ihn nennen), Lieutenant der Garde-Cavallerie, der in der hiesigen Gegend begütert ist, hatte mit 6 Mann, darunter einen einjährigen Freiwilligen,

einen Reconnoiscirungsritt zu unternehmen. Er kommt hier an die im Zuge der Stettiner Chaussee befindliche kleine Brücke und schreibt mit Kreide daran die Worte „Die Brücke ist gesprengt“ nebst seiner Unterschrift. Darauf begiebt er sich mit seiner Mannschaft zum opulenten Gabelfrühstück und nachher auf eine Lagerstätte an der Stelle, wo der Kiefernwald mit dem Kirchhof unseres Ortes zusammenstößt. Hier im kühlen Schatten entschlummern die Krieger, die ihre Wangen an den Baum gestellt und ihre Pferde angebunden haben. Während der Zeit kommt ein feindliches Regiment an die Brücke, und es wird unter des Lieutenants Notiz mit Kreide geschrieben: „Die Brücke ist wieder hergestellt.“ Dann wird die feindliche Patrouille aber geruch und schließlich im kühlen Schatten des Waldes schlafend aufgefunden. Aber in die Gefangenschaft brachten die Helden nicht zu wandern, denn der Feind beschränkte sich darauf, ihnen die Pferde und die Rangen wegzunehmen, „derweil sie gerade schliefen.“ Sie sind auch davon noch nicht aufgewacht, denn beim Gabelfrühstück hatte auch der Schaumwein nicht gefehlt. Aber die Geschichte soll zur Kenntniß des Regimentskommandeurs gekommen sein und da Graf X im Begriff steht, in der nächsten Zeit seinen Abschied nachzusuchen, um auf seinen Gütern zu wohnen und sie zum Theil selbst zu verwalten, so soll der Oberst ihm gesagt haben, daß dieser Akt einen würdigen Abschluß seiner militärischen Laufbahn bilde.

Gaunnerschreie. Ein böses Abenteuer, welches einem Ausländer in Berlin begegnete, bildete dort dieser Tage den Gegenstand einer Verhandlung. Der junge Kaufmann Repros aus Warschau traf im März 1895 in Berlin ein. Er besuchte zunächst das Apollo-Theater. Auf dem Heimweg schloß sich ihm der Elektrotechniker Voll an. Dem Vorschlag des Bekannten, noch ein Glas Bier zu trinken, stimmte der Fremde

bei. Sodann schlug Voll noch einen kleinen Spaziergang nach dem Tiergarten vor, womit der Russe ebenfalls einverstanden war. Auf dem Rückwege fiel es dem Russen auf, daß zwei Personen ihnen in auffallender Weise folgten. Voll wußte ihn aber zu beruhigen. Sie hatten fast das Brandenburger Thor erreicht, als plötzlich die beiden ihnen folgenden Männer, die Kellner Nowack und Hank ihnen den Weg vertraten und je einen mit festem Griff packten. „Im Namen des Gesetzes, Sie sind verhaftet!“ rief Nowack, der den Russen gepackt hielt, diesem zu. „Verhalten Sie sich ruhig, ein Pfiff und die ganze Schutzmannschaft ist auf den Weinen!“ „Um des Himmels willen, geben Sie dem Manne etwas, dann läßt er Sie laufen“, rante der angeblich mitverhaftete Voll dem Russen zu. Dieser besorgte den Rath, bot dem Pseudo-Beamten zwei Hundert-Rubelstücke und fand sofort freundliches Entgegenkommen. Der Fremde mußte noch seine Wohnung im Hotel angeben und dann schlugen die beiden angeblichen Beamten sich seitwärts in die Büsche. Die beiden Spaziergänger konnten nun unbelligt nach Hause gehen. Nowack hatte die Freistigkeit, den Russen am folgenden Morgen in seinem Hotelzimmer aufzusuchen. Er verlangte von ihm mehr Geld. Der Russe entnahm seiner Brieftasche den letzten Hundertrubelstücken. Großmüthig gab Nowack ihm einen Hundertmarkstücken heraus, damit er seine Rechnung bezahle und nach Hause reisen könne. Als er dann aber an dem Finger des Russen einen Brillantring bemerkte, ließ er sich auch diesen geben und erklärte sich nun für besriedigt. Der Russe beizte sich, die Heimreise anzutreten mit dem Gedanken, daß die Bestechlichkeit der deutschen Beamten nicht minder groß sei, als die der russischen. Die drei Angeklagten vertieften sich später selbst. Nowack wurde zu einem Jahre, Voll und Hank zu je sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Staatsangehörige Gemahlin im Prater erschossen. Drückende finanzielle Lage soll, wie die Blätter melden, der Beweggrund gewesen sein.

England.

* Das Meuter'sche Bureau meldet: Angesichts der Tatsache, daß die Regierung von Venezuela weder um Entschuldigungen gebeten noch Genugthuung angeboten hat wegen der Vorgänge im Januar, bei welchen die englische Fahne heruntergerissen und englische Unterthanen festgenommen und mißhandelt wurden, hat Lord Salisbury dem Meuter'schen Bureau mitgeteilt, welche Genugthuung England verlange. Diese Mitteilung ist an dem Ort der Bestimmung noch nicht angelangt, auch weder durch den Konsul von Venezuela in London noch durch irgendwelche andere diplomatische Vermittlung übergeben worden. Diefelbe ist in sehr energischem, durch die Umstände gebotenermaßen gehalten. England wird Venezuela nicht gestatten, die durch die Flüsse Guayana und Amasura gebildete Grenze zu überschreiten, sei jedoch geneigt, die Frage wegen des über diese Grenze hinaus von England beanspruchten Gebietes einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Spanien.

* Dem „Imparcial“ geht aus Washington die Drahtmeldung zu, daß die Anhänger Cleveland's, um dessen Popularität für die nächste Präsidentenwahl zu sichern, die Anerkennung der kubanischen Aufständischen als kriegsführende Partei vorgeschlagen würden. Des weiteren heißt es in der Meldung, der Kongreß werde in seiner nächsten Tagung hierüber beschließen und der Präsident werde die Eigenschaft der kubanischen Aufständischen als kriegsführende Partei anerkennen. Die Nachricht rief in Madrid lebhafteste Bewegung hervor. In dem vorgestrigen Ministerrat kam die Angelegenheit zur Sprache. Um Vorkehrungen zu treffen gegenüber dieser Haltung Nordamerikas wurde ein Plan zur Mobilmachung einer großen Heeresmacht unterbreitet. Man rechnet hier auf die Unterstützung Englands. Die Aufregung ist sehr groß.

Madagaskar.

* Die „Times“ meldet aus Tananarivo vom 4. d. M.: Die Franzosen, welche von Norden her anrückten, trieben am 29. v. M. bis auf drei Meilen Entfernung von der Stadt die Howas vor sich her. Die Stimmung gegen die Fremden wurde sehr erregt. Der Pöbel verwundete und plünderte die französischen Gefangenen.

China.

* Eine Depesche der „New-York World“ aus Futschau besagt, daß 14 Gefangene, welche an dem Massaker in Kuscheng beteiligt waren, gestern Montag, hingerichtet werden sollten. Vier verurteilte Missethäter werden am Mittwoch von Kuscheng nach Futschau gebracht, um dort hingerichtet zu werden.

Korea.

* Einer Depesche der „New-York World“ aus Tokio zufolge gibt die japanische Regierung zu, daß die Japaner in Südkorea sich Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen ließen. Die japanischen Truppen hätten es unterlassen, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Man spricht in diplomatischen Kreisen offen davon, der russische Gesandte werde bei der koreanischen Regierung gegen die Verwaltung des Staates durch Taiwan-König protestieren und verlangen, daß die Macht durch den König selbst ausgeübt werde. Man glaubt, wenn dieser Protest unberücksichtigt bleibe, werde ein Ultimatum folgen. Das Blatt „Asai“ versichert, der japanische Gesandte Minra und die übrigen Beamten, welche für die Vorgänge in Südkorea verantwortlich sind, würden unter der Bedeckung von Gendarmen nach Japan zurückkehren. Es geht das Gerücht, die Vertreter der fremden Mächte in Südkorea hätten den Schluß der Gesandtschaften verlangt. Sie stimmen darin überein, die Japaner für die Mörder der Königin zu erklären.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. Oktober d. J. anabidigt gerührt, dem Vorstand der Eisenbahnhauptkontrolle II, Oberrechnungsrat Karl Gang, den Titel Oberbetriebsinspektor zu verleihen; dem Vorstand der Eisenbahnhauptkontrolle I, Oberrechnungsrat Otto Brock, unter Verleihung des Titels Betriebsinspektor in gleicher Eigenschaft zur Eisenbahnhauptkontrolle III zu verleihen; den Betriebsinspektor (Zentralinspektor) Karl Weich unter Verleihung des Titels Betriebsinspektor zum Vorstand der Eisenbahnhauptkontrolle I zu ernennen; den Betriebsinspektor (Zentralinspektor) Eberhard Matz nach Eberbach zu versetzen; den Oberbetriebsinspektor Julius Perpent in Billingen der Generaldirektion der Staatsbahnen zur Dienstleistung auszuheilen und den Bahnverwalter Edwin Meyer in Basel zum Betriebsinspektor in Billingen zu ernennen.

Abgeordnetenwahlen in Baden.

18. Wahlbezirk (Freiburg-Stadt): Fischer (Ztr.) gewählt mit 212 Stimmen. Rau (n.-l.) erhielt 20 Stimmen. Bisheriger Vertreter Neumann (Ztr.). 27. Wahlbezirk (Kehl): Wiedergewählt Gaffner.

wirth Gauß-Neufreistett (n.-l.) mit 62 Stimmen, 55 St. entfielen auf Ministerialrath Dr. Reinhard-Karlsruhe, (der wie die „Karlstr. Z.“ zuverlässig weiß, wiederholt dringend gebeten hat, von der Aufstellung seiner Kandidatur Umgang zu nehmen).

28. Wahlbezirk (Oberkirch-Mchern): Gelbreich (nat.) erhielt 59, Morgenhalter (Zentr.) 57 Stimmen. Damit haben die Liberalen diesen Bezirk, den bisher das Zentrum (Schöttgen) innehatte, gewonnen.

31. Wahlbezirk (Baden-Stadt): Einstimmig wiedergewählt Oberbürgermeister Gönner (nat.)

33. Wahlbezirk (Rastatt-Gernsbach): Wiedergewählt v. Bodman (Zentr.) 111, weiße Zettel 26, Gübner 1.

* Mannheim, 21. Okt. Im ersten Wahlgang erhielten: Stv. August Dreesbach (Soz.) 254, Stadtrath Dr. Adolf Clemm (nat.) 113 und Stv. Karl Vogel (Demokr.) 16 Stimmen. Der zweite Wahlgang begann um 11 Uhr. Es erhielten: Stv. Anton Geis (Soz.) 254, Stv. H. Heinrich Hartmann 109 und Stv. Eduard Wachenheim (Frei.) 16 Stimmen. Ferner fiel eine Stimme auf Kaufmann Joh. Heinrich Kern. Des Weiteren wurden 3 weiße und ein ungültiger Zettel abgegeben. Mitthin sind die Herren Dreesbach und Geis als Abgeordnete gewählt. Das Skrutinium war erst um halb 3 Uhr Nachmittags beendigt.

* Eberbach, 21. Okt. Die Neuwahl der Wahlmänner in Neunkirchen findet Donnerstag, 24. d. M. statt. Durch diese Neuwahl mußte auch die Wahl eines Abgeordneten verschoben werden und findet dieselbe Anfangs November statt.

* Müllheim, 21. Okt. Die Landtagswahl im hiesigen Wahlbezirk findet am 30. Oktober, Vormittags halb 10 Uhr im Rathhauseaal statt.

Bisheriges Wahlergebnis:

- 11 Nationalliberale: Glatz-Durlach, Gelbreich, Oberkirch, Geseff-Pforzheim, Gönner-Baden, Gauß-Neul., Hering-Bahr St., Keller-Bruchsal, Köppler-Bruck, Neuwirth-Sinsheim, Wildens-Heidelberg, Wittmer-Eppingen. 6 Zentrumsmitglieder: Birkenmayer-St. Blasien, v. Bodman-Gernsbach, Fischer-Freiburg, Hennig-Gernsbach, Kopf-Staufen, Schüler-Waldshut. 5 Freisinn-Demokraten: Delske-Rastatt, Ober-Schweizingen, Heimbürger-Bahr Ab., Muser-Offenburg, Benedy-Konstanz. 2 Sozialdemokraten: Dreesbach und Geis-Mannheim. 1 Konfessioneller: v. Stockhorner-Karlsruhe. 1 Antisemit: Pfisterer-Weinheim.

Aus Baden.

* Nr. 33 des „Staats-Anzeiger“ für das Großherzogthum Baden enthält: Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Feststellung, Erhebung und Berechnung der allgemeinen Kirchensteuer der evangelisch-protestantischen Landeskirche betreffend.

Badische Chronik.

* Mannheim, 21. Okt. In der Bankdiebstahlsaffäre Mayer behauptet die Familie Mayer, das Geld zu dem Mitgift, welche die Tochter bei ihrer Verheirathung mit dem Kleiderhändler Haymann erhalten hat, in der Lotterie gewonnen zu haben. Der Gewinner sei Richard Mayer gewesen.

S. Philippsburg, 21. Okt. Die zahlreichen Bauernvereine — besser gesagt landw. Konsumvereine — in unserer Gegend versorgen sich zur Zeit mit Ankerbrot durch Schiffsbezug. Kürzlich wurde dem hiesigen Verein an unserm Ufer „Unterstell“ ein Quantum la Ruchbrot von 3800 Zentner und vom selben Schiff den Vereinen Oberhausen und Huttenheim ein ähnliches Quantum zum Preise von 84 Pf. Iso Schiff angeliefert. Dieser Tage ankert ein neues Schiff zu Rheinhafen für den dortigen Verein, der die gleiche Qualität, wohl etwas früher alsbald, zu 78 Pf. erhält.

S. Philippsburg, 20. Okt. Seit Eintritt der frischen Witterung sind wieder einige, wenngleich preiswürdige, Nachfragen nach diesjährigem Hopfen aufgetaucht. Es wurden gekauft in Hambrücken 11. Hopfen zu 50, Huttenheim 50, Ruchheim 40 Mark per Zentner, in letzterem Orte mit etwas Trinkgeld. In Huttenheim lagern noch etwa 700 Ztr., in den übrigen Orten der Gegend jeweils kaum 100 Ztr. als Restbestände. — Zahlreiche größere Pflanzler der Gegend reduzieren ihre Produktion, da der Bau nicht mehr lohnend ist.

Δ Wiesenthal (N. Bruchsal), 21. Okt. Einen Verlust erleidet die hiesige Gemeinde durch Beförderung des Herrn Unterlehrer J. Maurer zum Schulverwalter in Neuenbürg, N. Bruchsal. Herr Maurer hatte sich während seines hiesigen Aufenthaltes nicht nur als überaus thätiger und fleißiger Lehrer, sondern auch als liebenswürdiger und bescheidener Gesellschaftsmitglied beliebt und Verehrung zu erfreuen.

W. Eisingen (N. Pforzheim), 22. Okt. Vergangenen Sonntag erhängte sich der hiesige Landw. Anwalt Grimm im Speicher seines Wohnhauses. Grimm soll früher schon einmal einen Selbstmordversuch gemacht haben, welcher ihm jedoch mißlungen ist.

W. Eisingen (N. Pforzheim), 22. Okt. Gestern fand in dem benachbarten Billingen die langjährige Einweihung erfolgte und Katzhäuser statt. Die feierliche Einweihung erfolgte

durch Herrn Defau Weismann von hier. Gegen 8 Uhr erschienen die Herren Geh. Regierungsrath Pfisterer von Pforzheim und Herr Kreisrath Gotsch aus Karlsruhe. Die schöne Feier nahm einen prächtigen Verlauf. Ein frohliches Zusammensein bei Musik und Gesang im Gasthaus „zur Krone“ gab der Feier einen würdigen Abschluß.

* Gernsbach, 21. Okt. Gestern wurde hier die Vermählung des berühmten Pianisten und Komponisten Eugen d'Albert mit der groß. welmariischen Kammerlängerin Hermine Fink vollzogen. Die Trauung fand in der protestantischen Kirche, das Hochzeitsdiner im engsten Familienkreise im Kurhaus Hotel Pfeiffer statt.

* Ruchbach (N. Oberkirch), 21. Okt. Zwei Männer, der Landwirth Andreas Kaiser von Oberkirch und der Metzger Mathias Weiser von Brigach, vergnügten sich mit einem sogenannten „Hofenlup“, d. h. mit Messung ihrer Kräfte. Der Tagelöhner Mathias Haas wollte dem Kaiser, bei dem er früher in Dienst war, zu Hilfe kommen, und nun soll Weiser dem Haas einen Stoß versetzt haben, daß derselbe, der zudem betrunken war, rücklings zu Boden fiel und den Kopf derart auf den Boden aufschlug, daß er eine Hirnerschütterung erlitt. Weiser wurde verhaftet. — Bezüglich des Todes des 29 Jahre alten, verheiratheten Tagelöhners Haas von Brigach wurden gerichtliche Erhebungen an Ort und Stelle gemacht und die Sektion der Leiche vorgenommen. Es wurde lt. „Okt. B.“ festgestellt, daß Haas in Folge der Hirnerschütterung gestorben ist.

* Kehl, 21. Okt. Die „Frankf. Ztg.“ meldet: bei der von der badischen Regierung ausgeschriebenen Einmischung für die eiserne Straßenbrücke über den Rhein zwischen Kehl und Strassburg im Gewichte von 2446000 Kilogramm sei das billigste Angebot von den Harlortischen Werken in Duisburg mit 634971 Mk., das höchste von dem Eisenwerke Kaiserlautern mit 694664 Mk. abgegeben worden. Außerdem hätten sich die Firmen Kloebe in Dortmund, die Actiengesellschaft GutsMuths und die Actiengesellschaft Union in Dortmund beteiligt.

* Kehl, 21. Okt. Am Samstag wurden auf dem linken Rheinufer die Fundamente des Ufermauerwerks gesprengt. Es war dies wegen der besonders harten Beschaffenheit des Mauerwerks, und weil dieses ziemlich tief im Strome stand, wohl die schwierigste aller bisherigen Sprengungen, doch war auch dieses Mal der Erfolg ein ausgezeichnete. Die weiteren bei Versenkung des ersten Caiffons, an dem zur Zeit fleißig gearbeitet, und der in ungefähr 14 Tagen fertig wird, notwendigen Sprengungen im Caiffon selbst führen die Arbeiter der Firma Philipp Holzmann u. Cie. und zwar mit Dynamit aus. — In der am letzten Samstag in Dorf Kehl stattgehabten Bürgerauschüßung wurde über die Bewilligung der Gelände-Abtretung zum Bau der Kiedbahn Kehl-Offenheim bezw. Offenburg verhandelt. Das Resultat war Stimmengleichheit. Die Stimme des Bürgermeisters gab für die Bewilligung den Ausschlag. (R. W.)

* Vom Oberrhein, 21. Okt. In Neunkirch (N. Schaffhausen) wollte sich ein Mann aus einer hohen Traubenstaude ein Glas Saft schöpfen, um ihn zu probiren. Er lag auf ein Weilerchen, beugte sich über die Rebe und wählte in den Trauben, um das Glas zu füllen. Die Kohlenstaube des schon gährenden Mostes betäubte ihn; er fiel nach vorwärts und scheinbar über den Rand der Staude sich lehnd, war er in kürzester Zeit eine Leiche.

+ Waldshut, 21. Okt. Schon wieder hat es in unserem Bezirk gebrannt. Vergangenen Sonntag Abend halb 9 Uhr brach in der Hofraithe des Wirths Adolf Sondmann in Oberrösch, bestehend aus Wohnhaus mit Scheune und Stall, Feuer aus, welches diese Gebäude gänzlich zerstörte. Die Wirthschaften von Strittmatt und Niederwühl waren helfend herbeigeeilt. Die abgebrannten Gebäude sind mit einem Anschlag von 3800 M. in der Brandkasse versichert. Das Gebäudesinkeln ist nicht versichert, ebenso nicht die theilweise getreidete Fahrnisse; vor einigen Wochen wurde deren Versicherung beantragt. Merkwürdig ist, daß Gebäude und Fahrnisse des Sondmann nun zum dritten Male ein Raub der Flammen wurden. Ueber die Entstehungssache ist bis jetzt nichts bekannt.

Aus den Nachbarländern.

S. Aus der Pfalz, 21. Okt. Ein von der Stadtgemeinde Landau zur Vertheilung gebrachter Bauplatz, welcher an 4 Aufstöße jeweils 33,55 Meter, (29 Meter Strohkfront) 20,85 Meter und 49,15 Meter, also im Ganzen 1025 Quadratmeter umfaßt, kam auf 6662 Mark, folglich ein Quadratmeter 650 Mk. Der Steigerer ist Wachtmeister Konrad Will. — In Weiskirch bei Landau sind an einer Hausrebe dieses Jahr 1161 Trauben gereift, die zusammen 168 Liter Most ergaben. — Im Laufe der vergangenen Woche nahm der Kgl. bayr. Inspektor der Festungen Ritter v. Popp eine Besichtigung von Germersheim vor. U. A. wurde auch eine Probe der elektrischen Maschine vorgenommen, die Pontonnier-Kaserne, der Hafen und die Rheinbrücke wurden des Abends mit 10 Bogen- und zahlreichen Glühlampen erhellt. Der Fingelanbau der dortigen Bollwerk-Kaserne ist bereits unter Dach, ein erkantlichtes Resultat, nachdem mit dem monstrosen Aufzuge Bau erst im August d. J. begonnen worden; ähnlich wie beim Rheinsheimer Kirchenbau funktionierte auch hier die Dampfmaschine zum Fertigen des Mauerwerks, wie zum Materialaufzug.

Aus der Pfalz.

Karlsruhe, 22. Okt. * Hofbericht. H. R. G. der Großherzog und die Großherzogin wohnten Sonntag Vormittag dem Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche an. Am Mittag traf J. Gr. S. die Fürstin Sophie zu Lippe von Rotenfels zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften ein, nahm an der Frühstückstafel Theil und kehrte nach 3 Uhr wieder nach Rotenfels zurück. J. D. die Prinzessin Amelie zu Fürstberg nahm ebenfalls an dem

Frühstückstafel Theil. Nachmittags erhielten Ihre königlichen Hoheiten den Besuch S. H. des Herzogs von Sachsen-Altenburg, Höchstwelder längere Zeit im Großherzoglichen Schloße verweilte. Zur Abendtafel waren einige Einladungen ergangen. Gestern Vormittag empfing S. R. H. der Großherzog den kommandirenden General des 15. Armeekorps, General der Infanterie von Blume und den kaiserlich russischen Gesandten von Kozhebut, welche mit einigen weiteren Personen zur Frühstückstafel eingeladen waren. Nachmittags empfing S. R. Hoheit in Gegenwart des Ministers v. Brauer und eingeführt durch den Oberkammerherrn von Gemmingen den königlich bayerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Freiherrn von der Pfordten in Antrittsaudienz.

Bestaggt. Anlässlich des Geburtstags der Kaiserin sind die Kasernen heute bestaggt.

Kunstszene. Fräulein Elise Schöck, für die Spielzeit als erste dramatische Sängerin an den Stadttheatern Kaiserlautern und Heilbrunn engagiert, ist seit Ende vorigen Monats wiederholt als „Agathe“ in Freischütz, „Gräfin“ in Figaro's Hochzeit und „Donna Anna“ in Don Juan mit stets wachsendem Beifall aufgetreten. Uebereinstimmend loben die Kaiserlauterner Blätter die Leistungen unserer Sängerin als höchst gediegene und seltene für eine Provinzialbühne; sie rühmen bei großer sympathischer Stimme und musikalischem Können feines, inniges Eingehen der Künstlerin auf den Geist der Dichtung und Komposition und deren von feiner Auffassung besetzten Vortrag. So schreibt u. A. die „Pfalz. Volkszeitung“ Nr. 288 über die Aufführung von Don Juan: „Entschieden im Vordergrund der Aufführung stand Fräulein Schöck als „Donna Anna“, die schon in den ersten Szenen durch ihr prächtiges Stimmmaterial und die großartige Interpretation der Mozart'schen Melodien bis in die kleinsten Einzelheiten festsetzte. Zu mächtiger Gewalt steigerte sich ihre musikalische Vorführung in der „Rache-Arie“ und der wilde Schmerz um den Verlust des Vaters kam in hochdramatischem Schwung zu ergreifendem Ausdruck. Bis in die feinsten Nuancen der Lieddichtung war die Künstlerin eingedrungen und alle die herrlichen Fiorituren der klassischen Partitur sind ihr geläufig und sicher.“

Karlsruher Kunstverein. Neu zugegangen sind: Aquavellen von Franz Heim hier. Felsarbeiter von W. Reuter hier. Von der Riviera von demselben. Damenporträt Pastell von R. Straßberger hier. Pionier von Frau Hesse hier. Mohr von demselben. Herrenporträt von Karl Duffant hier. Damenporträt von demselben. Pastellporträt nach Photographie von demselben. Anemone von Julia Becker in Demgo. Hahnenfeld von Gena Boog in Heilbrunn. Torfmoor von demselben. Todtes Wild von Rufe Wagner in München.

Liederhalle. Der Männer-Gesangsverein „Liederhalle“ eröffnete seinen Samstag durch einen Familien-Abend in den Sälen der Gesellschaft „Eintracht“ die Winterzeit. Das Programm des Konzerts bot eine reiche Fülle mannigfacher Genüsse. Die zum Vortrage gebrachten Chöre „Christenlaube“ von Spohn, „Sängers Gruß“ von Abt, „Meeresstimmen“ von Kempter, „Hab' oft im Kreise der Lieben“ von Eilcher, „Kriegers Abschied“, Volkslied, und „Der satirische Witz“ von Köstler waren bei dem vorzüglichen Vortrag von mächtiger Wirkung. Im weiteren Verlaufe brachte Herr Hofmeister Stanelle unter Begleitung des Herrn Gageur eine „Paraphrase über den Sang an Regis“ für Flöte und Klavier von E. Gageur mit großer Virtuosität zum Vortrage. Mit einem zweiten Flötensoli, Introduction und Variation über den „Karnaval von Venedig“ errang Herr Stanelle stürmischen Applaus. Ueberhaupt war das Publikum für das Dargebotene allgemein äußerst dankbar. Fräulein M. Weir sang mehrere hübsche Lieder. Die junge Dame besitzt eine angenehm klingende Sopranstimme von großer Modulationsfähigkeit. Von vorzüglicher Wirkung war die Ueberraffung, die nicht im Programm vorgesehen war: die Soli der Herren Hofopernsänger Dehn und Corda. Ein wahrer Beifallssturm lohnte die Herren für ihre prächtigen Gesänge. Der Humor kam vor dem letzten Chor auch noch zur Geltung durch die Schilderung des bekannten Ausflugs der Liederhalle nach Reustadt a. S. in einem humoristischen Vortrag. Nach dem Konzert wurde eifrig der Götin Terpsichore geduldet, so daß dieser Familienabend in jeder Hinsicht eine befriedigende Einleitung der Winterzeit war.

„Liederhalle“ Karlsruhe. Wie der öffentlichen Einladung an ihre Mitglieder zu entnehmen ist, hat die „Liederhalle“ für die morgen — Mittwoch — Abend stattfindende Versammlung einen sehr wichtigen Gegenstand — die Erwählung eines Vereinsauswärtigen — auf die Tagesordnung gesetzt. Die Unzulänglichkeit des derzeitigen Vereinslots hat sich schon wiederholt auf das dringlichste bemerkbar gemacht und deshalb soll in den Kreisen der Mitglieder eine dem Projekt überwiegender günstige Stimmung herrschen. Dem Vernehmen nach ist auch ein Anwesen in Aussicht genommen, welches nach Lage und Größe vorzüglich geeignet ist, für die geselligen und gesanglichen Bedürfnisse die nötigen Räume abzugeben. Allerdings und selbstverständlich wird es nicht ohne einen Appell an die Opferwilligkeit der Vereinsmitglieder abgehen, aber — wie wir hören — doch nur in möglichem Umfange und da dies ja in deren eigenem Interesse geschieht, so zweifeln wir nicht, daß dem strebsamen Verein, dessen Leistungen auf dem Gebiete des Gesanges wie der Geselligkeit so vorzügliche und allgemein anerkannte sind, — wie schon vieles — so auch dieses neue Unternehmen gelingen wird, der „Liederhalle“ zum Segen und deren Mitgliedern zur Freude!

Kolloquium. Von den gegenwärtig im hiesigen Kolloquium engagierten Künstlern ist besonders Herr Harry Alister zu erwähnen, welcher in packender Form uns die Charaktere großer Männer, wie Bismarck, Kaiser Friedrich etc. vorführt. Die Parterre-Altkobalen „Mangonitruppe“ wie auch Herr Jean Cresius als Trapeskünstler ernten für ihre Leistungen allabendlich reichen Beifall. Für den unterhaltensten Theil sorgen in vorzüglicher Weise die musikalischen Clowns Brothens William und der sächsisch-gesungene Humorist

Herr Karl Wilhelm. Als schwebende Lieber- und Wolgerfängerin kann man Fräulein Billy No va bezeichnen, welche mit ihren Vorträgen stürmischen Beifall hervorruft. Das Ensemble ist derart zusammengesetzt, daß man den Besuch Jedem, der ein paar Stunden heiter verleben will, angelegentlich empfehlen kann.

Ueber den Verbrauch der wichtigsten Artikel in unserer Stadt im Jahre 1894 entnehmen wir der soeben erschienenen „Chronik der Stadt“ folgende Angaben der städtischen Kontrollbehörde: Es wurden 38,702 Hektoliter Wein veräußert; bei einer Einwohnerzahl von rund 81,000 Einwohner kamen demnach 47,8 Liter auf den Kopf. Das hier gebrauchte Bier betrug nach dem Festgehalt (= 80 Proz. vom Kesselinhalt) 329,463 Hektoliter. Dazu kam die Einfuhr: a. von den einzelnen Brauereien des Landes (worunter ein bedeutendes Quantum von der Brauerei Sinner in Grünwinkel) 12,351 Hektoliter, b. von den Nachbarstaaten Bayern u. s. w. 12,842 Hektoliter, zusammen 354,656 Hektoliter. Davon wurden ausgeführt: a. hier gebrauchtes Bier 166,898 Hektoliter, b. fremdes Bier 183 Hektoliter, zusammen 167,061 Hektoliter, bleiben für den Verbrauch 187,595 Hektoliter, oder auf den Kopf 231,6 Liter. Die Mehleinfuhr betrug 9,233,947 Kilo, die Ausfuhr 881,270 Kilo, bleiben für den Verbrauch 8,352,677 Kilo oder auf den Kopf 103,1 Kilo. Da jedoch der (verbrauchsteuerfreie) Mehlverbrauch für ungefähr 3100 Mann Militär nicht inbegriffen ist, so ist hier nur eine Einwohnerzahl von 77,900 Personen in Berechnung zu ziehen und der Verbrauch stellt sich daher für den Kopf auf 107,2 Kilo. Der Fleischverbrauch betrug 5,108,274 Kilo; das macht auf den Kopf etwa 64 Kilo. Die besondern Witterungsverhältnisse des Jahres 1893, die anhaltende Trockenheit und die große Hitze während des Sommers hatten jenes Jahr zu einem besonders ergiebigen Weinzehre gemacht. Die Folge davon war, daß der Weinverbrauch an Wein allenthalben eine bedeutende Steigerung erfahren hatte, was sich auch in unserer Stadt bemerkbar machte; der Weinzehre war hier von 43,3 Liter pro Kopf im Jahre 1892 auf 52,8 Liter pro Kopf gestiegen. Andererseits hatten die gleichen Witterungsverhältnisse einen ungünstigen Einfluss auf das Wachstum der Futterkräuter ausgeübt und der bald fühlbar werdende Mangel an Futter hatte zu vermehrten Schlachtungen, Rückgang der Fleischpreise und Zunahme des Fleischkonsums geführt. Der natürliche Rückschlag blieb im Berichtsjahre nicht aus. Der Weinverbrauch ist um 5 Liter pro Kopf zurückgegangen, während im Zusammenhang damit der Verbrauch an Bier, welcher 1893 von 230,7 Liter pro Kopf auf 216,2 Liter gesunken war, die Höhe von 231,6 Liter erreicht hat. Auch der Verbrauch an Fleisch ist hinter dem des vorhergehenden Jahres zurückgeblieben. Wenn der Unterschied kein so großer ist, als man nach der beträchtlichen Abnahme der Schlachtungen erwarten könnte (64 Kilo pro Kopf gegen 67 Kilo im Jahre 1893), so liegt das an der bedeutenden Einfuhr ausländischen Fleisches, welche eine außerordentliche Steigerung der Fleischpreise verhindert hat. Es wurde hauptsächlich Vieh aus Österreich, Ungarn und aus Italien und frisches Fleisch aus Amerika, Schweden und besonders Dänemark eingeführt. Die Gesamteinfuhr betrug 6602 Stück Großvieh (gegen 4671 im Jahre 1893), 11,127 Schweine (vornehmlich aus Norddeutschland, Galizien und Holland) und 832,771 Kilo frisches Fleisch (gegen 550,340 Kilo im Jahre 1893 und 321,106 Kilo 1892). Ausgeführt wurden 157,940 Kilo Fleisch. Die Erhöhung des Mehlverbrauchs im Berichtsjahre (107,2 Kilo pro Kopf gegen 101,5 Kilo 1893) dürfte mit dem Rückgang des Fleischkonsums zusammenhängen.

Radfahr-Sport. Das Konfikat Karlsruhe der Allg. Radfahrer-Union veranstaltete am 13. Oktober zum Schluß der Fahrsaison, wie alljährlich, ein Schlussschlitten und zwar in drei Abtheilungen: 1. Juniorklassen, 3100 Meter; in diesem Rennen wurde 1. Jakob Christmann, 2. Maximilian Droll und 3. Ludwig Gromer; 2. Hauptfahren, 38 Kilometer, vom Schützenhaus nach Graben und zurück und wurden 1. Pfl. Dittes 1 St. 19 M., 2. H. Altmendinger 1 St. 20 M., 3. F. Burkhardt 1 St. 23 M., 4. E. Köpfenbender 1 St. 25 M.; 3. Senior-Fahren, 18 Kilometer, nach Leopoldshafen und zurück, es wurden 1. Wilhelm Red 46 M., 2. Friedrich Böcker, 3. Anton Känkel und 4. J. Kobar. Trotz des schlechten Wetters und des heftigen Gegenwindes wurden allgemein sehr gute Zeiten gefahren, ein Beweis dafür, daß das Konfikat Karlsruhe der Allg. Radfahrer-Union nur tüchtige Fahrer besitzt, die demselben alle Ehre machen. Es waren im Ganzen 27 Meldungen zu den drei Rennen eingelaufen und sind sämtliche Rennen gestartet. Nach dem Rennen begaben sich die Teilnehmer, unter ihnen Radfahrer aus Mannheim, Baden-Baden, Freiburg, Zab und Bruchsal, nach dem Schützenhaus und von da zur Preisverteilung ins Union-Hotel „zum schwarzen Adler“, allwo unter sehr starker Beteiligung und bei Toasen, Gesang- und Musikvorträgen ersten und heiteren Charakters die Fahrer ihren würdigen Schluß nahmen. Ein dreifaches „All Heil“ den wackeren Unionisten.

Schmächtig Betrogen wurde ein Eierhändler um 12 Stück Eier. Eine Frau kam in der Schillerstraße zu ihm und verlangte 12 Eier mit dem Bedenken, sie habe kein Geld bei sich, er möge sein Geld in der Uhländstraße später abholen. Die Eier wurden ohne Anstand abgegeben, es aber der Eierhändler in das bezeichnete Haus in der Uhländstraße kam, erhielt er auf Nachfrage die Ueberzeugung, daß er um die Eier betrogen worden ist.

Abgekürzt. Gestern Vormittag starb hier am Amtsgangnütz-Neubau mit Gersten beschäftigt 18 Jahre alte Maurer Georg Gräning aus Pfungstadt vom 3. Stock des Gerüstes herunter und erhielt außer einem Armbruch derartige innere Verletzungen, daß er in das Dikonissenhaus verbracht werden mußte, wofür er am Abend 5 Uhr verstorben ist.

Verhaftet wurden eine Adäin in der Kreuzstraße, welche ihrer Herrschaft 2 M. entwendet und sofort aus dem Dienst entlassen worden war, und ein Fächer aus Pforzheim wegen Vergehen gegen § 180 des R.-St.-G.-B.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 21. Okt. Schwurgericht. Der Fall Eckert, welcher eine Anklage wegen Totschlags zum Gegenstand hatte, wurde verurteilt. — Der 19 Jahre alte Landwirth Franz Mall von Stein a. R. war angeklagt, am 26. Aug. d. J. auf der Landstraße zwischen Herbolzheim und Stein am dem 18 Jahre alten Dienstmädchen Elise Vogt einen Totschlagsversuch verübt zu haben. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten. — Der 28 Jahre alte Fabrikarbeiter J. Traub von Grohsachsen, zuletzt in Redaran, wurde wegen Verbrechen der Nothzucht zu 2 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Damit hatten die Sitzungen der gegenwärtigen Session ihr Ende erreicht. (M. G.-A.)

Freiburg, 21. Okt. Heute begann das Schwurgericht seine Tagung für das vierte Quartal. Im ersten Falle wurde der Dienstknecht Augustin Meiser von Rangennordrach wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit zu einer Gefängnißstrafe von 10 Monaten abzüglich der seit 26. Juli d. J. dauernden Untersuchungshaft verurtheilt.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effekten-Börse. An der gestrigen Börse waren Gewerbestand Speyer-Aktien zu 125%, pSt. Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 114%, pSt. im Verkehr. Ferner notirten: Rheinische Hypothekendarlehen-Aktien 181 G. Pfälzische Hypothekendarlehen junge 177%, G. Anilin-Aktien 418 G. (+ 3 pSt.) Ogerheimer Spinnerei-Aktien 35 G. (+ 1%, pSt.) Portland-Zementfabrik 142 bez. — 2 pSt. Emailfabrik Rixweiler 117% bez.

Mannheimer Getreide-Börse. Novemberweizen stand gestern wieder im Vordergrund, welcher stramm gehalten wurde, Frühljahrestermine folgten dieser Richtung. Roggen anziehend. Hafer mangels Abgeber kein Geschäft. Mais steigend.

Mannheim, 21. Okt. Weizen per November 1895 14,85, per März 1896 14,85, per Mai 1896 14,85, Roggen per Nov. 1895 12,50, per März 1896 12,50, per Mai 1896 12,50, Hafer per Nov. 1895 12,30, per März 1896 12,55, per Mai 1896 12,60, Mais per Nov. 1895 10,35, per März 1896 10,—, per Mai 1896 10,—.

Mannheim, 21. Okt. Mehlpreise. Weizenmehl 00 27,—, 0 25,—, 1 23,—, 2 22,—, 3 21,25, 4 18,75, Roggenmehl 0 22,—, 1 20,—.

Frankfurt, 21. Okt. Umläufe bis 6 1/2 Uhr Abends. Deffert. Kredit 3387 7/8 bez. Diskontokommandit 228,60-55 bez. Nationalbank für Deutschland 149-148,80 bz. Berliner Handelsgesellschaft 166,90-60 bz. Darmstädter Bank 163,10 bz. Deutsche Bank 216,50-70 bz. Dresdener Bank 180,40 bz. Schiffbauverein 143,90 bz. Banque Ottomane 142,70 bz. Mitteldeutsche Creditbank 115,50 bz. Deffert. Ungar. Staatsbahn 333 1/2 bz. Lombarden 97 1/2 bz. Meridionalanleihe 130,50 bz. Opro. Mexikaner 93,20-30 bz. Sproz. do. 27,35-25 bz. 500r 27,50 bz. Türk. Loose 41,90-85 bz. Seltentirchen 189,70 bz. ult. 189,80 bz. cpt. Harpener 185,90-60 bz. Siberia 184,80 bz. Laura 156,30-20 bz. Dortmund 76,50-20 bz. Bochumer 173,50 bz. Oberstei. Eisen 104,50 bz. Chemische Fabrik Mannheim 155,50 bz. Ledewerke vorm. Schichau 129 bz. Niederhess. Zedersfabr. Spier 190,50 bz. G. Kieler Brauerei 181 bz. G. Duisburger Brauerei 102 bz. G. Gottb.-Aktien 176,50 bz. Schweizer Central 138,20-137,90 bz. Schweizer Nordost 138,30-137,90 bz. Schweizer Union 96,40 bz. Jura-Simplon 99,50-10 bz. Sproz. Italiener 88,40 bz. ult. 6 1/2 Uhr: Kreditaktien 338. Lombarden 97 1/2. Staatsbahn 333 1/2. Seltentirchen 189,10. Sproz. Mexikaner 27,20. Gottbald 176,20. Central 137,70. Nordost 137,60. Simplon 99. Pariser Notirungen bewirkten allgemeine Courserniedrigung.

Vom Tabakmarkt. Die „Sidd. Tab.-Ztg.“ berichtet: Graben ziemlich ausverkauft; es wurden dort ca. 1500 bis 2000 Ctr. meist verpackter Tabak von 20—26 M., in Staffork ca. 1200 Ctr. zu 32—33 M., theils abgehängt, theils am Dache hängend, verkauft. In Blankenloch sind ca. 1500 Ctr., meist abgehängt, zu 26—27 M. genommen worden. In der rheinbayerischen Pfalz wurden in Sommerheim ca. 1000 Ctr. unabhängt zu 24—25 M. gekauft, in Neufosen ca. 1000 Ctr. von 23—26 M., Osterstadt ein ziemlich geringes Gewächs zu 22—24 M. geräumt. In Pöhlitz wurden bis jetzt im Ganzen ca. 500 Ctr. von einer Preisenz von ungefähr 5000 Ctr. am Dache zu 24—25 Mark verkauft. — Die neuen Sandblätter entwickeln sich, soweit es sich bis jetzt beim Herumschlagen beurtheilen läßt, recht schön und werden dieselben, was Farbe, Blatt und Qualität betrifft, ein ausgezeichnetes Material für die Rohfabrikation liefern. — Alte Tabake ohne Umfab, Rippen unverändert. — In Unterprobach wurden 1000 Zentner Tabak im Durchschnittspreis von 30 M. am Dache verkauft. — In Dinglingen herrscht nach alten Tabaken, d. h. 1894er Jahrgang, stets Nachfrage, jedoch ist nichts hierin vorhanden. Mit der Empfangnahme des neuen Sandblattes ist auch begonnen worden. Von neuen Tabaken ist bis jetzt noch nichts verkauft, denn das allgemeine Urtheil wird tagtäglich bestimmter, daß der 95er Tabak recht kräftig ist. Das Sprichwort: Feuriger Wein, kräftiger Tabak, wie solches alte Tabakkenner behaupten, bewährt sich bisher dieses Jahr. Vielleicht wird die Witterung noch besser für das am Dache hängende Gewächs einwirken. Allen Tabakfäusern, Fabrikanten wie Händlern, wäre daher zu empfehlen, den 95er Tabak abgehängt zu kaufen. Nach Inland- und Auslandsdrücken besteht mehr Nachfrage. Die Grumpenkäufer sollen dieses Jahr mit ihrer Waare ein gutes Geschäft machen und schon wieder viel von ihrem erst empfängenen Vorrath abgesetzt haben. Der Artikel soll dieses Jahr in Farbe und Blatt hervorragender als je sein. Die Fabrikation ist in lebhaftem Betrieb.

Spöck (A. Karlsruhe), 21. Okt. Hier wurde der Tabak verkauft, Preise 31—32 M., zum Theil noch Feinmehl, Sandblatt 28—29 M., Grumpen 20—22 M. In Friedrichsthal Tabak 30 M., Sandblatt 28—29 M.

Karlsruhe, 19. Okt. A. Schächthof. In der Woche vom 14. Okt. bis einschl. 19. Okt. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 208 Stück Großvieh (38 Ochsen, 84

Rinder, 22 Röhre, 64 Farren, 350 Kälber, 626 Schweine, 22 Hammel, 0 Kistlein, 3 Ziegen, 2 Pferde. 10038 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt. B. Vieh Hof. Zum Markt waren aufgetrieben: 17 Ochsen, 43 Rinder, 8 Röhre, 20 Farren, 575 Schweine, 230 Kälber, 2 Hammel. Kaufpreis für Ochsen 70-72 M., für Rinder 68-72 M., für Röhre 60-66 M., für Farren 62-66 M., für Schweine 52-56 M., pro 50 Kilo Schlachtgewicht, für Kälber 38-46 M. lebend Gewicht, für Hammel 24 bis 28 M. per Stück. Von diesen 88 Stück Großvieh sind 30 Stück aus Oesterreich. Tendenz des Marktes bei Großvieh etwas flau, bei Kälber und Schweinen sehr lebhaft.

Hamburg, 19. Okt. (Original Klee- und Grasfaat-Bericht von R. Biesmann Söhne Nachf.) Rothklee. Von verschiedenen Seiten in Nordamerika wird behauptet, daß der Ausfall der letzten Rothkleeernte daselbst nicht so bedeutend sei, wie man anfänglich allgemein angenommen hatte. Inzwischen ist aber der Preis für amerikanisches Fancy Rothfaat auf ca. 36 M. per 50 Kilo cif Hamburg heruntergegangen, ohne daß für den Artikel in Europa die Kauflust angeregt wurde. In dieser Saison haben fast sämtliche europäische Klee anbauende Länder reichlicher geerntet, so daß sie genügend heimisches Gewächs zur Ausfaat übrig haben und die Zufuhr fremdländischer Saat entbehren können. Dem entsprechend ist der Umsatz in Rothklee zur Zeit ein recht beschränkter; Händler sind naturgemäß sehr zurückhaltend, während andererseits die Produzenten sich noch nicht an niedrigere Werte gewöhnen können. Deutschland, Frankreich, Rußland, Oesterreich-Ungarn liefern in diesem Jahre große Mengen mit theilweise recht schönen brauchbaren Qualitäten. Es liegen vielfach Offerten zu 35-36 M. per 50 Kilo für feine, 37-40 M. per 50 Kilo für hochfeine Sorten frachtfrei Hamburg vor. - Weißklee. Geringfügige Abfälle finden sporadisch in hiesigen und glatten Partien statt. Bezahlt wurde mittel 40 bis 50 M., fein 50-60, hochfein 60-70 M. per 50 Kilo cif Hamburg. Alfykle bleibt gedrückt im Preis, jedoch ist das Angebot aus Amerika etwas weniger dringend geworden; ff. canadisch mit ca. 45 M. ab hier per 50 Kilo käuflich. Gelbklee reichlich vorhanden, liegt niedrig im Werth, wir notieren 10-13 M. frei hier. Tymothe etwas befehter, einige Partien fanden ihren Absatz im Ausland zu Preisen von 22-25 M. ab Hamburg. Dactylis glomerata behauptet, Avena elatior gefragt, aber wenig angeboten. Preise unverändert.

Vermischtes.

Berlin, 21. Okt. Der Panzer Märkteberg ist im Kleinen Welt bei Stenroo auf Untiefen festgekommen. Die Werft Kiel sendet Prähme und Schlepper. Ein baldiges Freiwerden des Schiffes ist zu erwarten.

Mainz, 21. Okt. Ein Hautboist des Infanterie-Regiments Nr. 88 gab gestern Abend in der Münsterstern drei Revolvergeschosse auf seine Frau ab, darauf hat er sich durch zwei Schüsse in die Brust getödtet. Der Beweggrund war angeblich Eifersucht. Die Frau hat schwere Verwundungen im Rücken und am Kopf davongetragen. (F. 3.)

Büsch, 21. Okt. Auf dem Wetterhorn wurde von Bergführern die bis heute verschollen gebliebene Frau Therese Rohr aus Gohlis bei Leipzig mit einer bedeutenden Geldsumme als Leiche aufgefunden.

Offene Stellen.

Bei dem k. k. Fürstenerberg'schen Rentamt Donau-Eschingen eine Gehilfenstelle mit einem Anfangsgehalt von jährlich 1200 M. Bewerbungen bis 3. November d. J.

Konkurse in Baden.

Schwetzingen. Cigarrenfabrikant Philipp Haut von Edingen. Konkursverwalter Rechtsagent August Horig in Schwetzingen. Konkursforderungen sind bis zum 21. November bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 28. November.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 22. Okt. Zum heutigen Geburtstag der Kaiserin Auguste Victoria bringen die Morgenblätter herzliche Glückwunschartikel.

Berlin, 22. Okt. Nach der Ansprache des Komitee-Mitgliedes Dr. Strud bei der gestrigen Enthüllung des Kaiserin-Augusta-Denkmal entbot der Kaiser die Offiziere zu sich und hielt eine Ansprache, in welcher er auf das Gedächtniß für die Kaiserin Augusta hinwies und unter Anderem betonte, daß er vor Kurzem das Denkmal des Regiments in St. Privat zu sehen Gelegenheit gehabt habe. Der Sockel des Kaiserin-Augusta-Denkmal enthält folgende Inschrift: „Der Königin und Kaiserin Augusta in Ehrfurcht und Liebe das dankbare deutsche Volk.“

Berlin, 22. Okt. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist dem „Lokal-Anzeiger“ zufolge ein ganz vortreffliches. Graf Herbert Bismarck, welcher am Sonntag von seiner Tirol-Reise nach Friedrichruh zurückgekehrt ist, begab sich gestern nach Schönhausen, wo er dauernden Aufenthalt nimmt.

Berlin, 22. Okt. Ueber die rechtswidrig erfolgte Hinrichtung Stokes schrieb ein belgisches Blatt einen Bericht, in welchem die Persönlichkeit Stokes verächtlich hingestellt und der deutschen Behörde zum Vorwurf gemacht wird, daß sie Stokes Waffen und Munition geliefert hätte. Zum Beweise dieser Anschuldigung berief man sich auf das Zeugniß Dr. Stuhlmann's, der heute in der „Nordd. Allg. Ztg.“ die Ausführungen des belgischen Blattes widerlegt und den gegen die deutsche Regierung erhobenen Vorwurf als unbegründet

zurückweist. Stuhlmann verurtheilt das Verhalten des belgischen Kapitäns Lothaire auf das Schärfste. Er erklärt, daß die Hinrichtung Stokes nur erfolgte, weil man im Kongostaat seine kaufmännische Konkurrenz fürchtete. Die deutsch-afrikanischen Gesellschaften jähren sich zu ihrem Bedauern häufig in der Lage, gegen die Beamten des Kongostaates Beschwerde führen zu müssen.

Budapest, 22. Okt. Gestern Abend demonstrieren die Studenten gegen die Regierung in der kroatischen Fahnenaffäre. Etwa 300 Studenten durchzogen die Straßen mit dem Rufe: „Abzug Banffy!“ „Es lebe die Unabhängigkeit Ungarns!“ „Nieder mit den Kroaten!“ Die Polizei zerstreute die Demonstranten und verhaftete einige.

Rom, 22. Okt. Im nächsten Monat wird die Regierung ein neues Geschwader, bestehend aus drei Schiffen für die östlichen Meere, bilden. Der Dampfer „Actna“ wird als Admiralschiff gewählt.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

- 19. Okt. Gustav Flach von New-York, Berw.-Aktuar hier, mit Elisabetha Peter von hier.
19. Johann Brenneisen von Sinsheim, Bierbrauer hier, mit Katharina Faach von Conweiler.
19. Wendel Ruhn von Diebelsheim, Privatier hier, mit Maria Burg von Freiburg.
19. Carl Mees von hier, Vergolder hier, mit Karoline Maich von hier.
19. Adam Schid von Neckarbischofsheim, Maler und Tändler hier, mit Karoline Forster von Bretten.
Geburten:
14. Okt. Anna Apollonia, B. Martin Baible, Schuhmacher.
16. Carl Theodor David, B. Urban Rögels, Hauptamtsassistent.
16. Elsa Katharina, B. Friedr. Duttenshöfer, Bildhauer.
18. Bernhard Christian, B. Georg Eisele, Schlosser.
20. Friederike, B. Wilhelm Weiß, Tändler.
21. Wilhelm, B. Wilh. Weidner, Wagner.
21. Friedrich Wilhelm, B. Anton Kaufmann, Kontrogehilfe.

Todesfälle:

- 18. Okt. Josephine, alt 6 Tage, B. Emil Allmendinger, Cypfer.
18. Rosa, alt 29 Tage, B. Adam Frey, Revisionsaufseher.
19. Carl Arnold, Maurer, ledig, alt 20 Jahre.

Herbstbericht für das Großherzogthum Baden auf 16. Oktober 1895.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirthschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugenden zusammen-gestellt durch das Großh. Statistische Bureau.

Table with columns for districts (Reborte) and wine types (Weißwein, Rothwein). Rows list districts like Ebringen, Wolfmatingen, Altenburg, etc., with various statistics on grape yield and wine production.

1. Davon 15 hl gemischter Wein, von welchem noch 10 hl verkäuflich sind. - 2. In Anbetracht der geringen Menge wurden die verschiedenen Traubenforten zusammengehebt. - 3. Außerdem von 46 Morgen 874 hl gemischter Wein; Mostgewicht desselben 80-86°. Preis pro Hektoliter 36-38 M. - 4. Außerdem von 10 Morgen 70 hl Schillerwein mit Mostgewicht von 95-102°. Preis des Hektoliters 66-67 M. - 5. Vom Morgen wurden durchschnittlich 1 hl Weißwein, 1,5 hl Rothwein, 1,5 hl gemischter Wein und 1 hl Weißherbst, zusammen also 5 hl Wein überhaupt gefestert; das gesammte Herbstergebniß stellt sich demnach auf 240 + 360 + 360 + 240 = 1200 hl Wein überhaupt. Das Mostgewicht des gemischten Weines beträgt 80-100°, von welcher Weinforte noch ziemlich viel zum Preis von 50-60 M. pro Hektoliter verkäuflich ist. Der Preis des Weinherbstes beträgt 60 bis 66 M. pro Hektoliter. - 6. Außerdem von 14 Morgen 220 hl Schillerwein mit Mostgewicht von 80°, zum Preis von 47 M. 30 Pf. pro Hektoliter verkäuflich. - 7. Außerdem von 106 Morgen 530 hl Schiller; Mostgewicht 85°, Preis pro Hektoliter 70 M. verkäuflich. - 8. Schiller. - 9. Gemischter Wein.

- 19. Okt. Frieda, alt 1 Jahr 17 Tage, B. Jakob Dietrich, Tagelöhner.
19. Andreas Schleifer, Dreher, ein Ehemann, alt 59 Jahre.
20. Johanna, alt 1 Monat 28 Tage, B. Carl Pannasch, Schäftefabrikant.
20. Katharina, alt 1 Monat 10 Tage, B. Jakob Häfse, Kutscher.
20. Etse Wirsfer, ledig, alt 20 Jahre.
20. Sofie Reinhardt, alt 66 Jahre, Wittwe des Rathschreibers Carl Reinhardt.

Auswärtige Todesfälle.

- Durlach. Mag. Krieg, Schreinermeister, 55 J. a.
Schwetzingen. Marie Kiefer geb. Kaiser, 81 J. a.
Stodach. Wilhelm Krämer, Fabrikbesitzer, 48 J. a.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, 22. Oktober:

- Allg. dtische Schifferkiffung. Halb 5 u. Gen.-Versg. im Direktionszimmer Sostenstr. 14.
Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Hauptübung Klublokal Gasthaus z. Kuhbaum.
Bürger-Gesellschaft. Halb 9 Uhr Vereinsabend im Reichshallen-Theater.
Ev. Arbeiterverein. Halb 9 u. Vereinsabend.
Fechtklub „Hermannia“. 9 u. Übungsabend bei Herrn Fechtmeister Reinmuth.
Koloosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Pöcker'scher Stenographen-V. 8 u. Übung i. d. Geopoltschule.
Turngemeinde. 8 u. Turnen in der Zentralthalle.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen i. d. Turnhalle d. Realgymn.
F. f. Handlungs-Kommis. 9 u. Zusamment. i. Prinz Karl.

Briefkasten.

J. Sch. in Tend. 35,817 d. Febr. Rott.; Ab. in A. 44,693 d. Febr. Rott.; M. in N. 172,048 d. Febr. Rott.; F. B. in Ost. 53,085 u. 82,186 d. Febr. Rott.; J. B. in Westf. 15,881 d. Febr. Rott.; A. B. in N. 82,345 d. Febr. Rott.; D. G. 50: 146,403 d. Febr. Rott. - haben nicht gewonnen. Frau L. S., Bernhardtstr. Ihr Barlettalos wurde bisher nicht gezogen. A. in N. Ein Schreiben der Braunschweiger 20 Th.-Loose ist nicht möglich. J. B. Sch. in Waldkirch. Raum nach unseren Listen nicht nachgesehen werden.

Cheviots, Loden, Kammgarn und Buxkin

à Mk. 1,35 per Meter 11211

doppelbreit nadelfertig in den vorzüglichsten Qualitäten, versenden in einzelnen Metern portofrei ins Haus

Tuch-Versandgeschäft OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.

Muster-Auswahl umgehend franko.

Abtheilung für Kinder-Confection.

**Kindermäntel,
Mädchenmäntel,
Kinderjacken,
Knabenmäntel,**

**Kinderkleidchen,
Mädchenkleider,
Babymäntel,
Knabenanzüge**

sind in allen Größen und von den billigsten Preislagen an vorrätzig.

S. Model.

15542

Kaufm. Verein „Merkur“ Karlsruhe.

Sonntag den 27. Oktober 1895
im grossen Saale der „Gesellschaft Eintracht“
Concert
zur Feier des 34. Stiftungsfestes,
unter Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein
Mathilde Vätti aus Pforzheim, des Concert-
sängers **Herrn Hahner** hier sowie des Sängerkhors
des Vereins.

Saaleröffnung 6 1/2, Anfang 7 1/2 Uhr.
Die unteren Räume des Saales sind für unsere Mitglieder, welche
am Eingange die Mitgliedskarte vorzuzeigen haben, und deren An-
gehörige reservirt.
Einführungsrecht ist in beschränkter Masse ge-
stattet und wird gebeten, die Namen der Einzuführenden
in die **circulirende Liste** eintragen zu wollen.
Wir laden unsere Mitglieder und deren Angehörige zum Besuche
dieser Veranstaltung höflichst ein.

Der Vorstand.
Nach dem Concert **Bankett** (Herrenabend) im Saale der „Vier
Jahreszeiten“.
Nähere **Mittheilungen** hierüber können in der am **Mitt-
woch den 23. d. M.** stattfindenden **Gesangsprobe** entgegen-
genommen werden. 15540.2.1

Beamter,

flotter Korrespondent, tüchtiger
Rechner, würde gegen mäßige Ver-
gütung die Führung der Bücher für
einen Geschäftsmann oder auch sonstige
schriftliche Arbeiten zur Ausfüllung
seiner freien Zeit übernehmen.
Offerten unter Nr. 15473 an die
Expd. der „Bad. Presse“.

„Billig — weil gut!“
Im Auftrag zu verkaufen: 3. und
5. jähriger deutscher Cognac N. 2
und 2.50 per Fl., altes Zweifelhä-
wasser N. 1.20 per Fl., ff. Soudong-
Thee letzter Sorte N. 2.50 u. 2.80
per Pfund im Commissions- und
Auktions-Geschäft **L. Haas,**
Kronenstr. 22. 15541

Eine Singer-Nähmaschine
wenig gebraucht, sehr gut, ist billig
zu verkaufen. 15543
Waldstr. 27, 2. Stod.

Viktoria-Wagen
Wegzugs halber sofort für 250 Mt.
zu verkaufen. 14851.2.2
Seiertheimer Allee 28, 3. St.

Wirtschaftsherd,

Ein gebrauchter, aber gut erhaltener
auch für eine größere Familie geeignet,
ist zu verkaufen. **Jähringer-
str. 57, 3. Stod.** 15519

Einen Hofsund,
Leonberger Rasse, Löwengelb, 1 1/2 Jahre
alt, schönes starkes Thier, sehr wachsam
aber doch gutartig, verkauft als über-
jählig 15525.2.1
**Gutspächter Stühle,
Grünwinkel.**

Schleifer suchen
sofort 15536
Nabholz & Ruh,
Berniedlungsanstalt,
Kreuzstr. 16 — Fabrik in Ettlingen.

**2 Maschinenhoffer,
1 Jungschmied,
2 Pfeifenschmiede und
1 Maurer** 15516.2.2
finden dauernde Beschäftigung bei
L. Nagel,
Maschinenfabrik,
Karlsruhe-Mühlburg.

Schneider-Gesuch.

Ein solider und zuverlässiger Ar-
beiter findet gute Wochenstelle.
H. Müller, Schwimmschulstr. 2.

Kaminfeger,

jüngere, mit guten Zeugnissen ver-
sehen, findet für sofort oder in 14 Ta-
gen Stelle bei
**W. Singrün,
Hafstr.**
15529.2.1

Ladnerin,

eine tüchtige, wird in eine feine Wirt-
schaft nach auswärts gesucht durch
Urban Schmitt, Haupt-Contr.-
Bureau, Erbprinzenstr. 3, Karlsruhe.

Ein Hôtelhansbursche, Hausdiener

sucht alsbald Stelle durch **Urban
Schmitt,** Haupt-Contr.-Bureau
Erbprinzenstr. 3, Karlsruhe. 15528

Haushälterin-Stelle

sucht ein im Haushalte selbstthätiges
einfaches Fräulein zu einem kleinen
Geschäft selbstthätig war, wünscht
sich alsbald zu verändern. **Sehr gute
Zeugnisse** stehen zu Diensten.
Offerten unter Nr. 15537 an die
Expd. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein ja. gebild. Fräulein sucht
Stelle als Stütze der Hausfrau od.
zu Kindern, gegen geringe Vergütg.
**Lydia Zimmermann, Schwab-
Gmünd.** 15526

Stelle-Gesuch.

Ein ja. gebild. Fräulein sucht
Stelle als Stütze der Hausfrau od.
zu Kindern, gegen geringe Vergütg.
**Lydia Zimmermann, Schwab-
Gmünd.** 15526

Waldstraße 27,

2. Stod. ist ein einfach möblirtes,
heißbares **Mausfangzimmer** billig
zu vermieten. 15542

Marktgrafenstraße 3,

2. Stod. im Vorderhaus, ist ein ein-
fach möblirtes Zimmer zu ver-
mieten. 15520

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 21. Oktober 1895.

Frankfurter Bank 3/4 Reichsbank 3/4		Prämien-Erklärung 29. Okt. Ultimo 31. Okt.	
Staatspapiere.	4 1/2 Portug. Staatsanl. R. 41.50	4 Hugo del Buer i. W. —	5 Albrecht fl. —
4 1/2 Deutsche Reichs-R. 105.20	3 1/2 do. auß. Schuld Lit. 27.70	4 Kallw. Nördersleben 137.40	5 do. M. 112 —
3 1/2 „ „ 104 —	5 do. 99.70	5 do. Westeregeln 164 —	4 do. do. —
4 Preußen Consols 98.80	5 do. III. Em. —	4 Lotbr. Eisenwerke 42.80	4 Böhm. Nord M. 103 —
4 „ „ 105.80	5 do. Konf. von 1880 101.50	4 do. West fl. 85.20	4 do. West M. 102.70
3 1/2 „ „ 103.80	4 do. Gold-Anl. v. 89 —	4 do. do. —	5 do. do. Lit. A fl. 93.80
3 „ „ 99 —	4 do. Serb. Rente —	4 Riebeck Montan 182.10	5 do. do. Lit. B fl. 93.40
3 1/2 Frankf. Stadt-Anl. 100.20	5 do. von 1885 —	4 Ber. Königs- u. Laura 157 —	5 do. Süd (Comb.) fl. 111.40
4 Badische St.-Oblig. 103.10	4 do. St.-G.-Hyp.-Obl. 68.80	4 Eisenbahn-Aktien.	4 do. do. M. 101.80
4 do. von 1886 106.50	4 Spanier 67.60	3 Heideh. Speyer Thl. —	4 do. do. von 71 fr. 72.10
3 1/2 do. von 1892 103.80	3 1/2 Türken Eg. Thl. 97.20	4 Hessische Ludwigsb. 119.80	5 do. do. von 89 fr. 72.10
4 Bayr. Obligationen 105.40	5 do. Zoll-Obl. v. 86 100 —	4 Dux-Bodenb. 80 1/2	5 do. do. Lit. C fl. 93.80
3 1/2 do. Eisen-Obl. 104.50	5 do. fundirt v. 88 98.80	4 Dux-Bodenb. 80 1/2	5 do. do. Lit. D fl. 93.40
3 1/2 do. Eisen-Obl. 99.70	4 do. priv. von 90 strf. 96 —	4 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. E fl. 93.80
3 1/2 Hamb. St.-Rente 105.80	4 do. Konf. von 90 strf. 91.40	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. F fl. 93.40
3 1/2 do. von 1893 —	1 do. conv. L. B. 44.50	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. G fl. 93.40
3 do. von 1886 98.80	4 Ung. Gold-R. p. cpt. 102.80	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. H fl. 93.40
4 Gr. Hess. St.-R. —	4 do. Staats-Rente 99.80	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. I fl. 93.40
4 do. Kultur-Rente —	4 1/2 do. G.-R. von 89 105.70	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. J fl. 93.40
3 1/2 do. Obl. 103.70	4 do. strf. Silber 87 —	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. K fl. 93.40
3 Sächsische Rente 98.80	4 do. Juvel. Anl. 105.80	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. L fl. 93.40
4 Brit. Obl. v. 75/80 104 —	4 1/2 do. Grundst. v. 89 strf. 89.80	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. M fl. 93.40
4 do. v. 81/88 104.50	5 Argent. von 1887 59.80	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. N fl. 93.40
4 do. v. 85/87 104.80	4 1/2 do. von 1888 49.80	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. O fl. 93.40
4 do. v. 91 —	4 1/2 do. auß. G.-R. 89 52.70	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. P fl. 93.40
3 1/2 do. v. 88/89 103 —	4 1/2 Epile Gold-R. v. 89 96.80	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. Q fl. 93.40
3 1/2 do. v. 93 —	5 1/2 Chines. St.-Anl. 105.80	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. R fl. 93.40
3 1/2 Berner St.-Obl. 98.80	4 1/2 do. priv. v. ult. 101.50	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. S fl. 93.40
3 1/2 Finl. St.-G.-O. 99.80	3 do. garantierte —	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. T fl. 93.40
4 1/2 Franz. Rente 107.20	6 Mexicana auß. v. 88 93.80	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. U fl. 93.40
5 Griech. G.-R. v. 1890 32.50	6 do. auß. v. 90 93.80	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. V fl. 93.40
5 Griech. Anl. von 1887 35 —	5 do. G.-R. 85.80	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. W fl. 93.40
5 Italiener Rente 89 —	3 do. Konf. innere 27.80	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. X fl. 93.40
5 do. 53.10	4 do. v. Konf. 77/1907 —	5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. Y fl. 93.40
5 do. am. v. 89 S. 86.10		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. Z fl. 93.40
5 Oesterr. Goldrente 103.40		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AA fl. 93.40
4 do. G.-St.-Sch. str. Lit. 103.80		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AB fl. 93.40
5 1/2 do. in Silber strf. —		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AC fl. 93.40
5 do. Gal. Karls-Ludw. 94.50		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AD fl. 93.40
5 1/2 do. Bng.-B. —		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AE fl. 93.40
5 do. Cifela 100.50		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AF fl. 93.40
4 1/2 „ Silberrente 88.80		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AG fl. 93.40
5 1/2 „ Papierrente 85 —		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AH fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AI fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AJ fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AK fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AL fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AM fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AN fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AO fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AP fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AQ fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AR fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AS fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AT fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AU fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AV fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AW fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AX fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AY fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. AZ fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BA fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BB fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BC fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BD fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BE fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BF fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BG fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BH fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BI fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BJ fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BK fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BL fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BM fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BN fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BO fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BP fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BQ fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BR fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BS fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BT fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BU fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BV fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BW fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BX fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BY fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. BZ fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CA fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CB fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CC fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CD fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CE fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CF fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CG fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CH fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CI fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CJ fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CK fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CL fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CM fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CN fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CO fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CP fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CQ fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CR fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CS fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CT fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CU fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CV fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CW fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CX fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CY fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. CZ fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DA fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DB fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DC fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DD fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DE fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DF fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DG fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DH fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DI fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DJ fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DK fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DL fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DM fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DN fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DO fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DP fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DQ fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DR fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DS fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DT fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DU fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DV fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DW fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DX fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DY fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. DZ fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. EA fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. EB fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. EC fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. ED fl. 93.40
		5 do. Nord 126 —	5 do. do. Lit. EE fl. 93.4

G Zur billigsten Anfertigung jeder Art

Geschäfts-Formulare als: Rechnungen, Quittungen, Fakturen, Avisbriefe und Karten, Begleit- und Packet-Adressen, Frachtbriefe, Anweisungen etc.

empfehlen sich
Ferd. Thiergarten („Badische Presse“),
Karlsruhe 27.

100000 Artikel. 16 Bände geb. à 10 M. Unentbehrlich für Jedermann. 16500 Seiten Text.

Brockhaus
Konversations-Lexikon.
14. Auflage.
Jubiläums-Ausgabe
9500 Abbildungen, 300 Karten, 130 Chromos. 980 Tafeln.

Gesangverein Freundschaft.
Dienstag Abend 9 Uhr:
Probe.
Vollzähliges Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

Gesangverein Fidelity.
Dienstag den 22. ds. Mts.,
Abends 9 Uhr:
Gesamt-Prob.
Um vollzähliges Erscheinen eruchtet
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.
Vereinslokal: Café Tannhäuser.
Vereins-Abend
alle Mittwoch Abend, hinterer Saal.
Bibliothek geöffnet von 8 bis 10 Uhr.
Der Vorstand.

Turngemeinde Karlsruher.
Gut Heil!
Die Turn-Abende für Mitglieder und Zöglinge finden jeweils Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr in der Zentralsporthalle — Bismarckstraße — statt.
Der Turnwart.

Stenographen-Verein Karlsruhe.
Mittwoch, Abends 7/9 Uhr
Übungs-Abend
im Hotel National.

Verein für Vereinfachte Stenographie.
Mittwoch und Freitag, Abends halb 9 Uhr:
Übung
in der Oberrealschule.

Die Heils-Armee,
Luisenstraße 56.
Mittwoch den 23. Oktober:
grosse öffentl. Versammlung
geleitet von
Adjutant Caroline Ehrhard.
Jedermann willkommen.
Entree 10 Pf.

Bettfedern n. Daunen,
Bettbarchent,
Federleinen,
fertige Betten
sind zu äußerst billigen Preisen zu haben bei
F. Müller, Strichstr. 15, part.
Ganze Ausstattungen werden extra berechnet.

Das Ländchen
von Plafonds und Rändern, sowie das Tapezieren von Zimmern übernimmt bei billigster Berechnung unter Aufsicherung solider Arbeit.
15197.6.6
O. M. Walter,
60 Schützenstraße 60.

Fahrrad-Versteigerung.
Mittwoch den 23. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, werden Schützenstraße 63 im Seitenbau gegen Baarzahlung versteigert, als: 2 vollst. Mainzer Betten mit 2 Haarmatrasen, Bettwerk, 1 Nachttisch, 1 Schifftische, 1 Kommode mit 4 Schubladen, 1 Sofa, 1 Pfeilertkommode, 1 H. Schubladenkästchen, 1 Werkzeugkasten, 1 Lehnstuhl, Strohfessel, 1 vierediger Tisch, 1 Spieltisch, 1 alterer Ovaltisch, 2 Spiegel, Silber, 1 Schließford, Koffer, Galleries, Bodenteppiche, Schreiter, Kleiderkasten, Bett- und Leibweitzzeug, Glas, Porzellan, Küchengeräth, Zuber, Kübel, Blechgeschirr, 1 H. Herd, 1 Küchenaufen und verschiedener Hausrath, wozu Liebhaber einladet.
15534

B. Dressel.
500 Pferde-Teppiche, einige Tage benützt, sind à M. 1.50 zu verkaufen.
Jul. Weinheimer,
Kaiserstraße 81/83.
Verkauft gegen Nachnahme. 15501.5.1

Eisenwerke Gaggenau A.-G.
Gaggenau i. Baden 14301.12.7
empfiehlt seine besteingerichtete, mit allen der Neuzeit entsprechenden Hilfsmaschinen versehene
Maschinenfabrik und Eisengiesserei mit Formmaschinenbetrieb
zur Anfertigung von allen in das Maschinenfach, Giesserei etc. einschlagenden Artikel.
Beste Einrichtung u. eingeschulte Kräfte auf Massenfabrikation.
Billigste Preise. Schnellste Lieferung. Solide Ausführung.
Auf Wunsch feinste Referenzen.

Blum's Holzgalerie
Praktisch! Neu!
mit angeschraubter Zugvorrichtung (Patent angemeldet), vorrätig und passend für jedes Fenster, billiger wie alle bis jetzt bestehenden Sorten Holzgalerie mit angeschraubter Zugvorrichtung, fertig zum Gebrauch, kostet nur
2 Mk. 50 Pfg.
Bei schon vorhandenen Gallerien kann die Zugvorrichtung von mir angebracht werden.
J. Blum, Eisenhandlung,
52 Schützenstraße 52.
15508.2.1

Auf Credit. Auf Ratenzahlung. Auf Baarzahlung 5% Rabatt.
Probieren werden gratis geliefert.
Weiss- u. Rothweine in Flaschen und Gebinden von 20 Liter an.
in vorzüglichen Qualitäten per Liter von 45 Pf. an aufwärts.
Jean Pfannebecker,
Weinhandlung,
26 Kaiserstrasse 26.
12265.10.9

Gesellschaftszimmer
für ca. 25 Personen (auch als Erkneipe) für einzelne Tage zu vergeben im
15206*
Restaurant Klapphorn.

Sammt
für
Kleider
und
Blousen
empfiehlt
Carl Büchle,
149 Kaiserstr. 149.

Heirath.
Ein junger Mann von 25 Jahren, von evang.-chr. Gesinnung, selbst Besitzer eines größeren Landguts auswärts, wünscht sich mit einem stillen und häuslich erzogenen, friedliebenden, evangel. Mädchen in Verbindung zu verheirathen. Auf Vermögen wird nicht reflektirt. Reflektantinnen, denen es um ein angenehmes, selbständiges Heim zu thun ist, auch eine Reise nicht scheuen, belieben alsbald ihre Adresse behufs näherer Verständigung mit Chiffre H. C. Bahnpostlagernd Karlsruhe abzugeben. Geschäftsmäßige Vermittlung ausgeschlossen. Discretion Ehrensache. 3.3

Heiraths-Antrag.
Ein tücht. Mann, Mitte 30er, mit hübschem Gesicht und Vermögen, sucht zu alsbaldiger Verheirathung mit einem braven Mädchen oder Wittwe mit Vermögen in nähere Korrespondenz zu treten.
Offerten bittet man unt. Nr. 15246 in der Exped. der „Bad. Pr.“ niederzul. Beschränkung Ehrensache. 6.3

Heiraths-Gesuch.
Für ein häuslich erzogenes 26jähr. Fräulein aus guter Familie mit 5000 Mark Mügit, später das Dreifache, suche einen achtbaren Mann. Lehrer oder Beamter bevorzugt.
Nur ernstgemeinte Offert., worüber strengste Discretion aufzueh. erbitte an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 15128. 6.3

Bäckerei.
In bester Lage Karlsruhe's, ohne Konkurrenz, ist eine der Neuzeit entsprechende Bäckerei, neues, 4 stöckiges Haus, in gutem Betrieb befindlich, zu 90,000 Mk. rentirend, um den festen Preis von 75,000 Mk. mit 10,000 Mk. Anzahlung Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Selbstreflektanten wollen Offerten unter Nr. 15297 an die Exped. d. „Bad. Pr.“ einfinden.

Sparkochherde,
neuester, bester Konstruktion, selbstverfektigt, sind unter Garantie billig zu verkaufen. Schlosserei F. Streckfuss, Mualtenstr. 65, am Kaiserplatz.
Alle Herde werden unter Garantie umgeändert oder an Zahlung genommen.
15332.6.3
Reise-Aviskarten liefert billig die Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Ich liebe sehr
alle Frühjahr meine Tapetenmusterkarten auf Reichhaltigkeit auszustatten und gebe deshalb zum Schluß der Saison um gehörig zu räumen, namentlich bei ganzen Parthie- und Restkäufen die Tapeten zu den billigsten Preisen ab. 15517.2.1
Tapetengeschäft
Sebastian Münich,
Tapezier,
Sirsstraße 10 und 12.
Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich im Transportieren von Möbeln und Piano's.
Wilh. Daul, Möbeltransporteur
15196 Durlacherstraße 50. 2.2

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.
Dienstag den 22. Oktober 1895.
3. Quartal. 108. Abonn.-Vorstellung.
Die Journalisten.
Lustspiel in fünf Akten von Gustav Freitag.
Regie: Direktor Hande.
Personen:
Berg, Oberst a. D. . . . Hr. Reiff.
Jda, seine Tochter . . . Hr. Genter.
Abelheid Rued . . . Hr. St. Georges.
Genden, Gutsbesitzer . . . Hr. Schilling.

Professor Oldendorf, Redakteur
Conrad Holz, Redakteur
Bellmann, Mitarbeiter
Kämpfe, Mitarbeiter
Körner, Mitarbeiter
Buchdruck. Henning
Eigenthümer
Müller, Faltotum
Flumenberg, Redakteur
d. Ztg. „Coriolan“ . . . Hr. Rebe.
Schmied, Mitarbeiter der Ztg. „Coriolan“ . . . Hr. Wassermann.
Wiedenbrink, Weinhandl. und Wählmann . . . Hr. Lange.
Lotte, seine Frau . . . Hr. Schmidt.
Bertha, seine Tochter . . . Hr. Ludwig.
Kleinmichel, Bürger u. Wählmann . . . Hr. Bösch.
Fritz, sein Sohn . . . Hr. Benedict.
Justizrath Schwarz . . . Hr. Kempf.
Eine fremde Tänzerin . . . Hr. Mario.
Korb, Schreiber vom Gute Abelheid's . . . Hr. Hallego.
Karl, Bedienter des Obersten . . . Hr. M. Bayer.
Ein Kellner . . . Hr. J. Weiß.
Ein Gast . . . Hr. Böhm.
Ressourcengäfte. Deputationen der Bürgerchaft.
Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt.
Anfang 1/7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.
Kasse-Öffnung 6 Uhr.
Kleine Preise.

Mittwoch den 23. Oktober. Theater in Baden. 6. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male: **Die Malenönigin.** Schäferspiel in 1 Akt, frei nach dem Französischen des Favart von Max Kalbed. Musik von Gluck in der Bearbeitung von J. R. Fuchs.
Ballet-Diversifement.
Die Nürnberger Wuppe. Komische Oper in einem Akt, nach dem Französischen von Leuven und H. Beauplan von Ernst Pasqu. Musik von Adolph Adam.
Donnerstag den 24. Oktober. 4. Quartal. 109. Abonnements-Vorstellung. **Der Sohn der Wildnis.** Dramatisches Gedicht in fünf Akten von Friedrich Gail.

Jacken-, Mäntel- u. Capes-Stoffe

in schwarz und farbig

empfehl billigst

Carl Büchle,

149 Kaiserstrasse 149.

15164.3

Das größte Ankaufs Geschäft am hiesigen Plage

J. Levy,
Marktgrabenstr. 23.

zahl für Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe und Stiefel, Betten, Möbel etc. zu den höchsten Preisen. Gest. schriftlich wie mündlich. Offerten sehr mit Vergnügen entgegen.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft. Erbprinzenstraße 21, 2. Stod.

Liederhalle.

Am Mittwoch den 23. d. M., Abends 8 Uhr, findet im Saale III der Brauerei Schrempf

eine Versammlung

sämtlicher aktiver und passiver Vereinsmitglieder statt behufs Beratung und Beschlußfassung über den Erwerb eines eigenen Vereinshauses.

Wir beehren uns, die verehelichten Mitglieder mit der dringenden Bitte um vollständiges Erscheinen hierzu freundlichst einzuladen.

15481.3.3

Der Vorstand.

Karlsruhe. Im grossen Museumssaale.

Mittwoch, 23. October, Abends 8 Uhr:

Humoristisch-dramatischer Fritz Reuter-Abend

AUGUST JUNKERMANN

mit neuem Programm.

Billete à 2, 1.50 und 1 Mk. in der Musikalienhandlung des Herrn Hugo Kuntz (O. Laffert's Nachfolger), Kaiserstrasse 114. 15329.3.3

(Ausführliche Programme an der Abendkasse.)

Vier Jahreszeiten.

Gute Küche. Reine Weine.

Vorzügliches Freiherrl. v. Seldeneck'sches Exportbier.

Mittagstisch

zu 80 Pfennig, Mark 1.20, Mark 1.50 und höher.

Im Abonnement: 70 Pfg., Mk. 1.— und Mk. 1.30.

Geräumiger Saal zur Abhaltung von Hochzeiten.

Bällen u. s. w.

15455.3.2

Joh. Kuttruff.

Louis Boll-Wessang, Weinkommissionsgeschäft

Katzenthal u. Türkheim (Elsass)

empfehl sich zum Einkauf der neuen Weine (1895). Große Auswahl in 1887er, 1893er, 1894er Weiß- und Rothweine.

Muster gratis und franco.

Auf Wunsch stehen Transportfässer gratis leihweise zur Verfügung der geehrten Abnehmer. 13760.78.10

Gestrickte Knaben-Anzüge
für das Alter von 3 bis 14 Jahren — das Beste und Dauerhafteste in großer Auswahl zu billigen Preisen

N. Breitbarth,
im großen Gebäude der Kaiser- und Lammstr.

Buckskin- u. Cheviot-Knaben-Anzüge, Knaben-Hüschchen etc. 13367
in allen Preislagen.

S. Marcuse,

Karlsruhe, Lammstraße 6.

Zum Umzug empfehle:

15320.3.2

Größere Posten weiße, crème und wollene Vorhangstoffe in Resten, meterweise und in abgepaßten Flügeln

zu allerbilligsten Ausnahmepreisen.

Tisch- und Bodenteppiche, Bettvorlagen, Säuerstoffe, Bettteppiche und Betttücher, Bettwaaren etc. zu den bekannt billigen Preisen.

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hiermit an, daß ich mit dem Heutigen mein

Tapezier- u. Dekorationsgeschäft

Waldstraße 69, eröffnet habe.

Als langjähriger Beruführer und Dekorateur der Hof-Möbelfabrik M. Reutlinger & Cie. bin ich in der Lage, den weitesten Ansprüchen gerecht zu werden.

Empfehle mich im Besonderen in Zimmer-Arrangements, sowie

Modernisiren alter Polstermöbeln etc.

Umarbeiten von Betten, sowie Aufmachen von Gardinen werden pünktlich und billigst besorgt. 15316.2.2

Carl Hossfeld, Dekorateur, Waldstraße 69.

P. P.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniss, dass wir für Karlsruhe und Umgebung den Alleinverkauf unserer als unübertroffen vorzüglich bekannten Spezialfabrikate,

reinwollene,

elastische, nicht eingehende und nie filzende

Crêpe-Flanelle und Crêpe-Flanelle-Unterkleider

dem Herrn

Heinrich Cramer, Kaiserstr. 189,

übertragen haben.

Indem wir unsere werthe Kundschaft bitten, hiervon Notiz nehmen zu wollen, laden wir gleichzeitig alle Diejenigen, welche auf eine wirklich gediegene, allen Anforderungen entsprechende Unterkleidung Werth legen, zu einem Versuche freundl. ein.

Muster, Prospect und Preis-Courant gratis zu Diensten.

Hochachtungsvoll 14970.4.2

Lindner & Offerdinger, Frankfurt a. M.

Kaiserstraße 110

befindet sich der große Italienische Schirmverkauf von Buschini Pietro aus Italien. Derselbe bietet eine großartige Auswahl in allen Sorten

Schirmen

zu fabelhaft billigen Preisen. Nur gute reelle Waare, seit 20 Jahren in Karlsruhe bekannt. 13260.10.9

Buschini Pietro aus Italien,

110 Kaiserstraße 110, Karlsruhe.

Silentium

hydraulischer Thüerschliesser

von KLEMT & BONNET, Werkzeugfabr., Duisburg.

Dieser Thüerschliesser bringt jede Thür geräuschlos ins Schloß, indem er mit hydraulischem Widerstand gegen starkes Zuschlagen arbeitet. Er übertrifft alle anderen Apparate, braucht nicht geölt zu werden, bedarf keiner Wartung und Reparatur.

Wird einen Monat zur Probe gegeben.

Unsere hydraulischen Schliesser sind u. a. in Betrieb zu sehen: Rathhaus, Hauptportal, bei Herrn C. P. Dieke, Kaiserstr., Rest. S. Moninger, Arch. Heng, Hirschstr., Rest. Krotobil, Landeögewerbehalle.

Lager und Installation: 14480.5.4

J. Kunz, Waldstr., Karlsruhe.

Kneipp - Kalender

pro 1896 15131

eingetroffen.

Kneipp - Kur - Anstalt,

Karlsruhe, Hirschstraße 12,

Besitzer: Seb. Münich,

Lager Kneipp'scher Heilmittel,

Diätischen Nähr- und Genußmittel,

Seibwäsche, Sandalen etc. in stets

guter Waare nach Prälat Kneipp,

Dr. Fahmann und Andern.

Blumentöpfe

und

Blumenteller

in größter Auswahl zu bekannt

billigen Preisen bei 15467*

Edmund Eberhard,

K. Hebeisen's Nachf.

40a Ludwigsplatz 40a,

gegenüber d. Krotobil.

Havelock's Eodentkleider Damenloden

bester

Qualität.

Franz Geuer,

10.2 Hebelstraße 11. 14989

Wasserdichte Pferddecken

Pferdedecken

garantirte Qualität, reichlich groß,

mit guter Veriemung, per Stück

Mk. 8.50, im Duzend billiger.

R. Ostertag Sohn,

Sattlerwaaren-Fabrik,

6.5 Karlsruhe. 15283

Bettwärmflaschen

werden täglich umgegossen in der

Zinngießerei 15475.2.2

O. Bretschneider,

Serrenstr. 50, Karlsruhe.

Damen, die einige Zeit in zurück-

wollen, finden freundliche und liebe-

volle Aufnahme bei Frau Schiff-

macher, Hebamme, Dorf Rehl,

Bierkeiserstraße 25. 2438*